

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Altkreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Stadt
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover
Mai 1977

27. Jahrgang Nr. 5

Wir wollen immer daran denken:

- daß nach den allgemeinen Regeln des Völkerrechts Gebietswerb durch Krieg unzulässig ist,
- daß ein Rechtstitel auf fremdes Gebiet nicht daraus erwächst, daß dessen Bevölkerung ausgetrieben und der Zustand der Vertreibung über Jahre aufrechterhalten wird,
- daß das Deutsche Reich fortbesteht und niemand über dessen Staatsgebiet rechtsgültig verfügen kann,
- daß nach dem erklärten Willen des Deutschen Bundestages die Ostverträge eine friedensvertragliche Regelung nicht vorwegnehmen und keine Rechtsgrundlage für die bestehenden Grenzen sind.

Gefährliches Spiel mit Sicherheit und Freiheit

In einem Interview mit der Deutschen Welle äußerte sich der Vorsitzende der SPD-Fraktion, Herbert Wehner, zu Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik, einem Bereich, der angesichts der ungestümen sowjetischen Aufrüstung und vor dem Hintergrund, daß der amerikanische Außenminister in Moskau mit seiner Mission gescheitert ist, zunehmende Sorge bereitet. Wehner riß in diesem Interview nahezu alle Positionen ein, die die Regierungen der Bundesrepublik, die NATO und die freie westliche Welt bisher zur Abwehr ideologischer, politischer und militärischer Expansionsgelüste der Sowjets aufgebaut hatten. So forderte er, der Westen solle auf die Vorschläge der Sowjetunion, im Zusammenhang mit der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) ständige Kommissionen für Energie- und Umweltschutz einzurichten, positiv reagieren. Genau dies aber hat der Westen bisher geschlossen abgelehnt, weil alle Welt weiß, daß die Sowjetunion sich über die Institutionalisierung der KSZE ein ständiges Mitspracherecht in westeuropäischen Angelegenheiten sichern will.

Noch gefährlicher sind Wehners Vorstellungen über die Truppenreduzierungen in Mitteleuropa. In Wien, wo die Verhandlungen darüber seit 1973 laufen, tritt man praktisch seit Konferenzbeginn auf der Stelle. Während der Westen versucht, das derzeit bestehende militärische Ungleichgewicht zwischen Ost und West in Mitteleuropa auf niedrigerem Niveau gleichgewichtig zu stabilisieren, ist die Sowjetunion ausschließlich daran interessiert, ihre Überlegenheit zu erhalten. Und darauf einzugehen, empfiehlt nun Wehner: der Westen möge den Vorschlag der Sowjetunion, die gegenwärtigen Truppenstärken einzufrieren, ernsthaft in Erwägung ziehen; damit verlangt er nicht mehr und nicht weniger, als daß der Westen sich die sowjetische Verhandlungsposition zu eigen macht; damit würde der Westen die militärische Überlegenheit der Sowjetunion in Europa vereinbart und auf Dauer hinnehmen.

Doch Wehner meint auch, man solle auf das Angebot der Sowjetunion eingehen, gegenseitig vertraglich darauf zu verzichten, nukleare Waffen als erster einzusetzen. Das gäbe den Sowjets einen gefährlichen Spielraum, mit konventionellen Waffen Politik zu machen. Diesen Vorschlag hat die NATO bereits offiziell abgelehnt, weil damit ihre Strategie der "flexiblen Erwidern" auseinanderbrechen würde. Würde die NATO auf einen möglichen Ersteinsatz nuklearer Waffen verzichten,

- dann wäre das geradezu ein Freibrief für die Sowjetunion, ihre überlegenen konventionellen Mittel politisch oder gar militärisch zu nutzen. Sieht man beide Vorschläge Wehners zusammen, dann lassen sie die Bereitschaft erkennen, die NATO in Westeuropa militärisch eindeutig und auf Dauer in die Position des Schwächeren geraten zu lassen.

Was sollen und was wollen diese Ratschläge? Auf was laufen sie hinaus? Das sind die Fragen, die Wehners Interview aufgelöst hat.

Seit Monaten melden sich in kurzen Abständen führende SPD-Politiker mit ähnlichen Vorstellungen zu Wort; und Bundeskanzler Schmidt hat Wehners Überlegungen ausdrücklich gebilligt. In dieser konzertierten Aktion wird sichtbar, daß eine neue Runde in der deutschen Politik eingeläutet werden soll. Sie zeigt, daß die Regierung der Bundesrepublik Deutschland offenbar entschlossen ist, wesentliche Positionen der NATO öffentlich in Frage zu stellen. Was sich hier ankündigt und was bei der letzten NATO-Tagung in Brüssel allenthalben hinter vorgehaltenen Händen diskutiert wurde, ist ein sicherheitspolitischer Alleingang der Bundesrepublik Deutschland in Richtung Moskau. Es scheint, als bereite man gegenwärtig vor, wie man im Sommer dem sowjetischen Generalsekretär Breschnew als Gast entgegenzukommen gedenkt — mit einem Gastgeschenk, für das man sich wieder einige Zeit relative Ruhe in Berlin hofft. Doch Ruhe in Berlin kann man sich nicht kaufen — weder auf Dauer noch auf Zeit. Ist der Preis erst einmal bezahlt — und wir pflegen ja prompt zu zahlen — dann ist der Weg frei für die nächste Erpressung. Und nicht nur das. Sicherheitspolitik eignet sich nicht zum Feilschen. Die territoriale Integrität und politische Handlungsfreiheit eines Staates sind Voraussetzung freier Existenz. Wer daher mit der Sicherheit spielt, wer uns, wie es so schön heißt, die "kalkulierte Unterlegenheit" als Dauerzustand am Rande des sowjetischen Imperiums empfielt, der gefährdet die Freiheit. Zur Freiheit gibt es aber für uns keine Alternative. — Dr. Bruno Heck

Polen fordert mehr deutsche Kredite

Köln (hyp) Eine "kühne Einstellung zur Angelegenheit der Kreditgewährung" seitens der Bundesrepublik hat der polnische Deutschland-Experte Dr. Mieczyslaw Tomala in der Warschauer Wochenzeitung "Polityka" gefordert. Der Handel der Bundesrepublik mit den "sozialistischen Staaten" sei keine "Einbahnstraße", auf der Bonn lediglich in Richtung Osten exportieren könne. Vielmehr gehe es um eine "tiefere und quantitativ neue Zusammenarbeit, verbunden mit einer ständigen Gewährleistung von Krediten".

Tomala begründet seine Forderung mit der Feststellung, daß die Zeit intensiver Einkäufe der sozialistischen Länder sich ihrem Ende zuneige. Jetzt gehe es vorrangig darum, das Minussaldo der RGW-Staaten auszugleichen und den Waren aus dem Ostblock "volle Absatzmöglichkeiten auf dem bundesdeutschen Markt zu gewährleisten".

Der Vorstoß Tomala ist gewichtig, weil er stellvertretender Direktor des polnischen Instituts für internationale Frage ist. Er ist mit einer Deutschen verheiratet, die SED-Mitglied ist.

Was Warschau von Bonn fordert

Die Änderung westdeutscher Gesetze nach polnischem Geschmack gehört zu einem ganzen Katalog von Forderungen, die Warschau seit Jahren auf den Bonner Verhandlungstisch legt. Bereits am 14. Mai 1972, also drei Tage vor der Ratifizierung des Warschauer Vertrages durch den Deutschen Bundestag, hat die Warschauer Juristenzeitschrift "Prawo i Zycie" den ersten Katalog von Forderungen veröffentlicht, von deren Erfüllung durch Bonn die deutsch-polnische Normalisierung abhängen sollte.

"Prawo i Zycie" verlangte die Säuberung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland von allen Hinweisen auf die Kontinuität mit dem Deutschen Reich von 1937 sowie die entsprechenden Änderungen von Gerichtsurteilen und Gesetzen. Ferner sollen alle westdeutschen Bezeichnungen, Symbole, Bundeswehrabzeichen, Straßenschilder, Briefmarken geändert werden, "die an den deutschen Charakter der Gebiete ostwärts von Oder und Neiße erinnern".

Schließlich soll Bonn nicht mehr die Tätigkeit von Organisationen der deutschen Heimatvertriebenen und der politischen Emigranten sowie des Senders Radio Free Europe dulden. Von den deutschen Lehrern und Wissenschaftlern verlangte der Warschauer Katalog, daß sie nur noch auf der Grundlage der seit Ende des Zweiten Weltkrieges geschaffenen territorialen Tatsachen arbeiten.

Kaum hatte Bonn die Ratifizierungsurkunden ausgetauscht, erneuerten polnische Staatsmänner die Warschauer Forderungen. So erklärte Außenminister Stefan Olszowski am 15. Juni 1972 vor der Presse in Wien, daß die Normalisierung der deutsch-polnischen Beziehungen von einer Reihe von Rechtsproblemen mit politischem Gewicht abhängen.

Ministerpräsident Piotr Jaroszewicz wiederholte in einer Rede am 16. Juni 1972 vor Warschauer Parteifunktionären die Angriffe auf das deutsche Staatsangehörigkeitsgesetz, dem er einen "revisionistischen Charakter" nachsagte. Im Widerspruch zu "Buchstaben und Geist des Vertrages" sei die Tätigkeit der Landsmannschaften der Heimatvertriebenen, zumal sie von Bonner Regierungsämtern finanziert würden. Ausdrücklich forderte Jaroszewicz auch eine "Revision der deutschen Schulbücher".

Bereits am ersten Tage seines Aufenthaltes, am 13. September, trug der polnische Außenminister seine Forderungen in einer zweistündigen Rede vor. Gleichzeitig übergab er ein Papier mit den einzelnen Punkten.

Zu diesen Punkten gehörte auch die Kritik an den Patenschaften, die westdeutsche Städte und Kreise für Heimatkreise und Städte ostdeutscher Vertriebenen übernommen hatten. Polen nahm an diese Pflege gesamtdeutschen Bewußtseins Anstoß.

Im März 1973 wurde in Bonn eine "Sprachregelung" der polnischen KP bekannt, die Argumente für die Parteifunktionäre zu Fragen des deutsch-polnischen Verhältnisses enthält. In dieser Broschüre heißt es: "Seitens der Regierung der Bundesrepublik ist eine Reihe von Schritten nötig, die vor allem der Demontage des Systems des antipolnischen territorialen Revisionismus in der westdeutschen Gesetzgebung dienen, in der staatlichen Verwaltung, im politisch-öffentlichen Leben, im Schulleben und so weiter. Besonders entscheidend ist für uns aber die Angelegenheit der Beschneidung der revisionistischen Propaganda der Umsiedler-Organisationen und der neozaristischen Rechten".

Erste positive Auswirkungen dieser polnischen Taktik zeigten sich bei einem Besuch des SPD-Vorstandsmitgliedes Hans-Jürgen Wischniewski im August 1973 in Warschau. Wischniewski deutete die Bereitschaft Bonns an, auf die polnischen Finanzforderungen einzugehen.

Als sich trotzdem keine deutsch-polnische Einigung über die Warschauer Forderungen abzeichnete, nahm die polnische Presse ihre antideutsche Kampagne wieder auf.

Die Doppeltaktik Warschaus zahlte sich aus. Am 7. August 1975 wurden deutsch-polnische Abkommen paraphiert, die eine Zahlung von insgesamt 2,3 Milliarden Mark an Polen und

die Ausreise von 120.000 bis 125.000 Deutschen in die Bundesrepublik innerhalb von vier Jahren vereinbarten.

Während des innenpolitischen Ringens um die deutsch-polnischen Vereinbarungen vom August 1975 in der Bundesrepublik begann Warschau eine neue Forderung in den Vordergrund zu stellen. Es ging um die "Empfehlungen" einer deutsch-polnischen UNESCO-Kommission, mit der insbesondere deutsche Schulbücher von angeblich antipolnischen Tendenzen gereinigt werden sollen. In der Presse und gegenüber jedem deutschen Gesprächspartner brachte die polnische Seite die Forderung zur Sprache, die Bundesregierung solle für die Verwirklichung dieser "Empfehlungen" umgehend sorgen. In ihnen wird zum Beispiel die Vertreibung der Deutschen aus Ostpreußen, Pommern und Schlesien als "Transfer" verniedlicht.

Die Warschauer Forderung nach einer Schulbuchrevision verzögerte auch den Abschluß eines deutsch-polnischen Kulturabkommens, über das bei einem Besuch von Außenminister Olszowski im April 1976 in Bonn verhandelt wurde. Warschau stimmte erst zu, als Bonn sich in dem Abkommen verpflichtete, sich für eine Verwirklichung der "Schulbucheempfehlungen" einzusetzen zu wollen. Das Abkommen wurde dann beim Besuch von KP-Chef Edward Gierek im Juli 1976 in Bonn unterzeichnet.

Die neueste Forderung hat der polnische Justizminister Jerzy Bafia kürzlich bei seinem Besuch in Bonn vorgebracht. Er forderte, daß der Begriff "Vertriebene" nicht auf diejenigen angewandt werde, die jetzt aus dem polnischen Hoheitsgebiet in die Bundesrepublik kommen. Er monierte ferner, daß in der Bundesrepublik von den Grenzen von 1937 ausgegangen werde, wobei er wiederum das deutsche Staatsangehörigkeitsgesetz beanstandete. Ausdrücklich kritisierte er das Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 1973, in dem die völkerrechtliche Fortdauer Deutschlands von 1937 unterstrichen wird.

Zu diesen Einmischungen in die inneren Angelegenheiten der Bundesrepublik kamen heftige Angriffe auf die Unionsparteien hinzu. So wurde die CDU attackiert, weil sie auf ihrem Parteitag in Düsseldorf ein Deutschlandpapier verabschiedete, in dem Pommern und Schlesien als Teile der deutschen Geschichte erwähnt werden.

Wohngeldverschlechterung für Unterhaltshilfeempfänger

Die Bundesregierung will im Wohngeldgesetz den allgemeinen Einkünftefreibetrag von 30 Prozent, der vorweg von allen Einkünften abgesetzt wird, durch eine individuelle Regelung ersetzen. Der 30%-Abschlag sollte verwaltungsmäßig einfach Steuern, Sozialabgaben und Werbungskosten abgelten. Da Rentner diese Ausgaben in der Regel nicht haben, waren sie durch die bisherige Regelung begünstigt. Führt man einen auf die tatsächlich gezahlten Steuern, Sozialabgaben und Werbungskosten ausgerichteten Freibetrag ein, benachteiligt man damit auch die Unterhaltshilfeempfänger, die alles drei nicht zu entrichten brauchen.

Merkblätter helfen für innerdeutsche Beziehungen

Das Gesamtdeutsche Institut, Bundesanstalt für gesamtdeutsche Aufgaben, Postfach 16 40, 5300 Bonn 1, stellt Interessenten folgende Merkblätter zur Verfügung:

1. Hinweise für Geschenksendungen in die DDR und nach Berlin (Ost). (Das Merkblatt ist auch bei jedem Postamt erhältlich)
2. Reisen in die DDR, mit Tagesaufenthalten im grenznahen Bereich und Reisen durch die DDR in andere Länder.
3. Reisen nach und von Berlin (West).
4. Einfuhr von Erbschaftsgut in die DDR.
5. Ausfuhr von Erbschaftsgut aus der DDR.
6. Ausfuhr von Umzugsgut aus der DDR.
7. Verfügung über Bankguthaben in der DDR.
8. Briefmarkentausch mit Partnern in der DDR.
9. Numismatischer Tauschverkehr mit Partnern in der DDR.
10. Reisen von DDR-Bürgern (Bestimmungen der DDR).

Die Merkblätter werden auf Anforderung kostenlos zugeschickt.

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Landmann ist als Ldsm. — nicht Ldm.; denn das bedeutet "Landmann" — bekannt und ist identisch mit dem uns bekannten Ehrennamen "Bauer", der aber auch schon vor dem Kriege in der uns Deutschen geläufigen Titelsucht in "Landwirt" abgewandelt wurde; aber "was bedeutet Hfd?" fragte mich kürzlich ein Schneidemühler, der sich noch sicher keine Gedanken über diese Abkürzung gemacht hat. Freunde der Heimat sind eben Hfd., u. bei der heutigen Zeitnot und Überbeanspruchung des Einzelnen, muß auch der HB mit der Zeit mitgehen und erspart damit viel Platz für andere, wichtige Mitteilungen.

Wer einen Blick auf den Kalender wirft und die Natur draußen beobachtet, der weiß, daß der Frühling eingekehrt ist. "Der Mai ist gekommen", haben wir als Kinder früher mit Begeisterung gesungen, und unsere Kleinen machen es ähnlich, wenn die Eltern und Großeltern ihre Verbundenheit mit der Scholle behalten haben. Noch aber liegt ihnen der Gedanke an den ewigen Wechsel der Natur fern: An das Wachsen, Reifen und Vergehen, dem auch wir Menschen als Wesen dieser Erde und unseres Schöpfers unterworfen sind, an das uns Hfd. Kluck (Lebehnke) mit seinem Bericht erinnert: "Wie eng doch Freud und Leid einander verbunden sind, haben wir im heimatlichen Bekanntenkreis erfahren müssen. Am 26.3. waren wir erneut mit 4 Dycker Familien in gemütlicher Runde bei Fam. Heinrich/Elisabeth Alpers geb. Mausolf in Bremerförde. Seit unserer gemeinsamen Fahrt in die Heimat kommen wir zusammen und diskutieren alle Probleme des Lebens durch. An Gesprächsstoff fehlt es nie u. die Zeit vergeht immer zu schnell. Mit auf Wiedersehen! nahmen wir Abschied.

Es wurde ein trauriger Anlaß; denn am 3.4. ist Hfd. Franz Mausolf (Kfm. in Dyck) verstorben. Unter großer Anteilnahme von Verwandten, Bekannten u. Hfd. haben wir ihn am 9.4. auf dem Neuenfelder Friedhof neben seiner Gattin zur letzten Ruhe gebettet. Auch der Nachbar Joh. Ziebarth war mit Frau aus Travemünde dabei. Schade, daß oftmals nur diese traurigen Anlässe dazu angetan sind, Hfd. zusammenzuführen.

Nach langer Zeit hörten wir wieder von unserem alten Hfd. Konrad Nast (Wisulke) in 582 Erlangen, Wohnstift Ratsberg, der sich dort in pflegerischer Behandlung befindet. Er kann auch nur noch seinen Namen schreiben, während eine freundliche Nachbarin uns von seinem Gesundheitszustand in Kenntnis setzte. Wir können nur gute Besserung wünschen.

Aus Berlin gehört unser Hfd. Max Garske zu den treuesten Berichterstatlern u. Mitarbeitern beim HB, obwohl er diesmal nur Todesmeldungen geben konnte. "Mit Willi Raske ist wieder ein Stück Heimat dahingegangen. Er war das letzte Glied der 13 Geschwister, mir ein guter Jugendfreund in Kampf, Not und Gefahr ein verlässlicher Kriegskamerad."

Aus 5533 Hillesheim/Eifel, Kölner Str. 12, dankt Schmiedemeister Rönnspeiß allen für die Glückwünsche zum Goldenen Meisterjubiläum u. insbesondere Hfd. Stibbe: "Vielen Dank über Deine Lösung! Ich habe über den "Schneidermeister" gelacht (März HB), aber noch mehr über die Lösung von Hfd. Stibbe. Zwar habe ich mich schon in allem versucht; aber ans Schneidern habe ich mich noch nicht herangewagt. Dann wäre es mir wohl wie jenem Schneider ergangen, der meint: "Paßt, umlegen, nicht die Ärmel in die Hosentaschen!"

Die Verlegung des Deutsch Kroner Bundestreffens vom Mai in den Oktober hat sicher dazu beigetragen, daß außer den bedauerlichen Todesmeldungen nur ein spärlicher Posteingang zu verzeichnen ist. Dank den Fotoeinsendern, auf die wir an anderer Stelle zurückkommen.

Überaus reichlich ist dagegen der Posteingang unserer Schneidemühler Nachbarn, die aber bei den Ostergrüßen — im Krs. Dt. Krone geboren — zum großen Kreis der grenzmärkischen Hfd. zählen. So kamen Ostergrüße von Fam. Schmitt (St. Wendel) mit hilfen Fam. Töpfer, Hfd. Gertrud Köntopp (Hameln), von Urlaubstagen in Bad Rothenfelde

durch Hfd. Alexander Braun u. Tochter, aus Mitteldeutschland vom Kriegskameraden Herbert Stark u. Sohnfam., von Hfd. Elly Krakau (Duisburg), Linda Fellmer (v. drüben), Fam. Graf-Utz (Basel) vom schönen Wallis, von Fam. Seyda-Prinz mit neuer Anschrift.

Die "Dichteritis" ist ein Ausdruck jugendlicher Schwärmerie, und da wir Alten ja auch in der Erinnerung leben, müssen wir alle Verständnis für das Bemühen haben, mit Dichtworten zu sprechen oder selbst das Herz in Reimen auszuschnitten und zu erleichtern. "Menschen, die himmelwärts blicken—Glaube, der froh sich erhebt—darf keine Dunkelheit drücken—Jesus ist Sieger und lebt!" grüßt zum Osterfest Fam. xy und dann erneut: "Üb immer Treu und Redlichkeit bis an Dein kühles Grab—Und weiche keinen Finger breit von Deiner Heimat ab!—Ich habe Gottes Schöpferkraft u. Weisheit als Bergmann in 1000 m Tiefe kennen gelernt. Es ist doch erstaunlich, wie er vorsorglich an alle Dinge dachte; und so, wie er die Erde bewegt, bewegt er auch die Völker. Die hoch hinaus wollten, macht er klein....", grüßt ein Briefmarkensünder, dessen Dt. Kroner Gattin gern eine Karte vom Krs. Dt. Krone hätte u. das steht oft genug im HB. Dazu: ohne Absender kann ich nicht antworten, sonst lande ich im Irrenhaus!

Unter die Verseschmieder ging auch Hfd. Otto Krüger mit einem Loblied auf das "Haus Prellwitz" in St. Blasien, wo die beiden Schneidemühler Fam. "Josche" Bayer u. Otto Krüger mit Hfd. Ruderisch geb. Prellwitz viele Heimerinnerungen austauschten, zumal Fam. Bayer auch mit Dias aufwarten konnten. "Auch in St. Blasien wird viel von Schneidemühl gesprochen, und wir stellten dazu fest, daß unser guter Hirsch — wenn auch umgekehrt — das Wappen von St. Blasien zierte. Schneidemühl, Neuss u. Offenbach gaben uns Unterhaltung satt. Um eines bitten wir: Macht auch Urlaub dort!" können wir nur empfehlen und unterstreichen.

Daß die Fam. Krüger zum 2. Urlaub nach 4531 Wersen, Tel. 054 04/ 2849, bereits gestartet ist und dann vom 15.8.—19.9. wieder bei der Kugelbake 47 (Fam. Onken) weilt, sei nebenbei erwähnt.

Aus 466 Gelsenkirchen-Buer, Augustin-Wibbelt-Str. 5, berichtet Seminarkollege Edmund Huebner: "Alle, die zu meiner Fam. gehören, 24 an der Zahl, waren zu meinem 85. erschiene u. bis zuletzt ganz lustig. Obwohl ich wegen meiner Kriegsverletzungen nicht tanzen kann, wurde die Feier recht turbulent. Seine Grüße gebe ich an alle weiter.

Hfd. M. Müller in Münster grüßt aus dem Krankenhaus in Münster u. dankt für die Erstmeldungen der Klassenkameradinnen. "Weitere sind bisher nicht eingetroffen! Lesen diese den HB nicht oder sind sie an einem Treffen desinteressiert? Schade! —unterstreichen auch wir.

Aus der neuen Wohnung (3007 Gehrden, Hornstr. 20), grüßt Hfd. Gretel Quick, die den Lärm in der alten nicht mehr aushalten konnte.

"Die Clausen-Kapelle war auch Musikleben in Schneidemühl! Wer lebt wohl noch davon? Und die Tanzkapelle im "Löwen" war sicher fest engagiert. Hier gibt es noch den damaligen Pianisten Karstens im Pretoriusweg", grüßt Hfd. Charlotte Bauer aus "Omas Traumhaus" in Ahnatal-Weimar.

Hfd. Dörschlag (459 Cloppenburg) erinnert an das Treffen der "Conabiturienten" am 20.10.1973 des Schneidemühler Gymnasiums zum "Goldenen Jubiläum" bei Fr. Eva Heyse geb. Eckert. Anwesend waren Dr. Herbert Eckert (DDR 15 Potsdam, Kantstr.) Franz Hoffs (5351 Euskirchen-Flamerstein, Ellerbartsweg) Heribert Aust (8021 Neuried, Karwendelstr. 9a), Dr. W. Rosenthal (New York) u. ich. Es lebt noch Schmuhl (Ausland), die übrigen verstorben oder verschollen. Unser Peiner Treffen war recht fröhlich u. soll wiederholt werden."

"Leider ist es uns aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich gewesen, einmal an einem Treffen in Cux teilzunehmen; aber wir hoffen, es doch einmal zu schaffen", grüßt mit An-

schrift von Frl. Korek (Such HB 3/77), Christel Smit, Surmannskamp 13, 435 Recklinghausen, Hfd. Ingeborg Neumann geb. Baumann aus 35 Kassel, Grüner Waldweg 58.

Hfd. Eleonore Bukow (Lübeck) ermittelte mit Fr. Irmgard Peschken geb. Drews (Garten 64) in 4 D-dorf, Dagoberstr. 2, noch eine Hauptperson vom Jugendbild (HB 11/76). "Habe sie per Telefon gesprochen, werden uns in Cux wiedersehen!"

Hfd. Karl-Heinz Buhl (Bremen) übermittelte Grüße vom Sportkameraden Ernst Krenz (Mittell. F.C. Germania), "der hier 4 Tg. zu Besuch weilte", vergaß aber die wichtige Postschrift.

Dank an Hfd. Ursula Wadepohl (Köln) für das "schlechte Gewissen" u. die Beilagen. "Hoffentlich gibt es in Cux ein Wiedersehen, zweimaliges Dazwischenkommen reichen aus!"

"Bis 12/1960 haben wir in Lübeck gewohnt u. auch der Gruppe dort angehört. Wir haben schon eine stattliche Sammlung der HB und freuen uns darüber", grüßt Fam. Joachim Liedtke (55 Trier, Hermesstr. 6), die auch in Cux dabei sein wollen. (fr. Goethering 13) Sohn Volkhard heiratete 1944 u. wohnt 609 Rüsselsheim, Im Hasengrund 64, und Rainer studiert in Göttingen.

Dank auch an Hfd. Karola Seligmann geb. Blaese (29 Oldenburg, Butjadinger Str. 114) für Personalien der Eltern – und an Hfd. Rehmer (28 Bremen 1, Buntentorsteinweg 96) für die Karteihilfen, insbesondere die Post von Fam. Malermeister Rehfeld (Krojanker 11), dessen Sohn wirklich ein "außergewöhnliches Hobby" hat.

Schließen will ich heute auch mit Versen von drüben, die sicher uns allen aus dem Herzen gesprochen sind und nur den Verfasser ahnen lassen: "Wie nach des Winters Härten und seiner strengen Macht der Frühling alle Gärten erblühen läßt über Nacht, so sei die ganze Erde von Not und Fron befreit, daß sie erblühen werde zu einer schönen Zeit!"

Mit heimatverbundenen Grüßen!
Eure Albert Strey und Hans Jung.

Harte Strafen für Rowdys in der DDR

Rowdys werden in der DDR nicht mehr mit Samthandschuhen angefaßt, sondern immer häufiger zu harten Strafen verurteilt. So schickte dieser Tage das Kreisgericht Halle-Ost einen 20jährigen nicht vorbestraften Arbeiter, der in der Innenstadt von Halle mit Steinen 21mal Schaufensterscheiben eingeworfen hatte, für zweieinhalb Jahre ins Gefängnis.

Doch "Verständnis" für Anpassung?

Die Diskussion um neue polnische Forderungen, um die sog. "Anpassung von Geist und Buchstabe des Warschauer Vertrags an einschlägige innenpolitische Rechtsgüter" dauert an. Polnischen Verlautbarungen zufolge hat Justizminister Bafia in seinen Verhandlungen mit Justizminister Vogel insbesondere die Forderung erhoben, das Festhalten am Fortbestand des Deutschen Reiches im Sinne des Bundesverfassungsgerichtsurteils zum "DDR"-Grundvertrag als "Fiktion" zu erklären, das deutsche Staatsangehörigkeitsgesetz neu zu regeln und die deutschen Gebiete hinter Oder und Neiße auch völkerrechtlich als Ausland anzusehen.

Warschau fordert polnische Ortsnamen

Die polnischen Konsularabteilungen in Köln und West-Berlin weigern sich nach wie vor, Anträge von Deutschen, Ostpreußen, Pommern und Schlesien auf Visaerteilungen entgegenzunehmen, in denen Ortsnamen nicht in der heute verwandten polnischen Schreibweise oder Umbenennung eingetragen sind. Ein Sprecher des Auswärtigen Amtes in Bonn erklärte auf Anfrage, daß deutsch-polnische Expertengespräche zu diesem Thema noch kein befriedigendes Ergebnis erreicht hätten.

Nach Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Polen hatte es ursprünglich geheißen, daß die polnische Seite keine Einwände erheben werde, wenn in solchen Anträgen oder in vergleichbaren Formularen die deutschen Ortsnamen eingetragen sind, sofern der Antragsteller dort vor 1945 geboren wurde oder gelebt hat. Diese "Passabsprache" besagte auch, daß Warschau einen deutschen Reisepaß oder Personalausweis von Personen, die nach dem 8. Mai 1945 geboren wurden, nur dann anerkennt, wenn der Geburtsort in den unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten in der polnischen Version eingetragen ist. Die deutsche Ortsbezeichnung könne hinter den polnischen Ortsnamen in Klammern gesetzt werden.

Die polnische Militärmission in West-Berlin hat jetzt erneut deutlich gemacht, daß sie sich nicht an diese Absprache halten will. Ein Berliner Bürger, der in Ostpreußen lebende Verwandte zu Besuch einladen wollte, erhielt von der Mission ein Antragsformular, das folgenden Vermerk trägt: "Achtung: Alle Namen der in der Volkrepublik Polen liegenden Orte dürfen nur in polnischer Sprache angegeben werden, andernfalls bleibt der Antrag unbearbeitet".

8-Tages-Fahrten ab DM 470,- incl. Vollpension und Hotelübernachtung

Pommern – Masuren – Schlesien

Reiseziele in 40 verschiedenen Städten: u.a. Stettin, Stargard, Greifenhagen, Cammin, Kolberg, Dramburg, Bad Polzin, Belgard, Köslin, Bublitz, Deutsch Krone, Schneidemühl, Schönlanke, Neustettin, Flatow, Schlochau, Rummelsburg, Bütow, Stolp, Lauenburg, Landsberg.

Termine für Deutsch Krone: 7.5. – 14.5.1977

14.5. – 21.5.1977

◆◆◆◆◆◆◆◆ 21.5. – 28.5.1977

28.5. – 4.6.1977

◆◆◆◆◆◆◆◆ 9.7. – 16.7.1977

für Jastrow 16.7. – 23.7.1977

30.7. – 6.8.1977

Termine für Schneidemühl: 7.5. – 14.5.1977

30.7. – 6.8.1977

Wir fahren in modernsten Bussen. Abfahrt: Neumünster/Hamburg/Hannover/Helmstedt Köln/Bochum/Hannover/Gütersloh Frankfurt/Kassel/Hannover.

Bitte fordern Sie unseren Reiseprospekt an!

GREIF-REISEN



A. Manthey GmbH

581 WITTEN

Tel. 02302 / 41234



Bei diesen Fahrten fährt der Bus dreimal nach Schneidemühl und zurück.



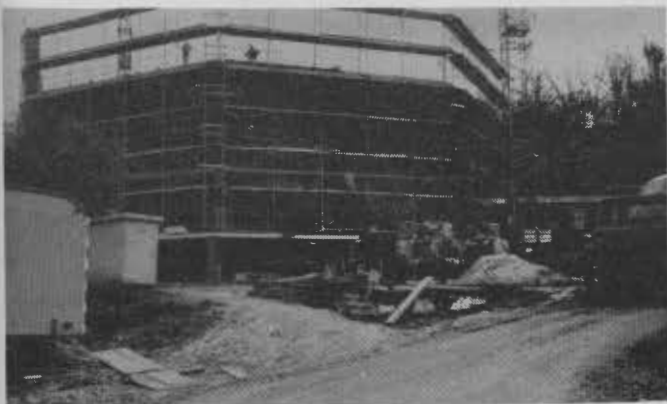
Achtung!

Liebe Heimatfreunde aus dem Kreis Deutsch Krone!

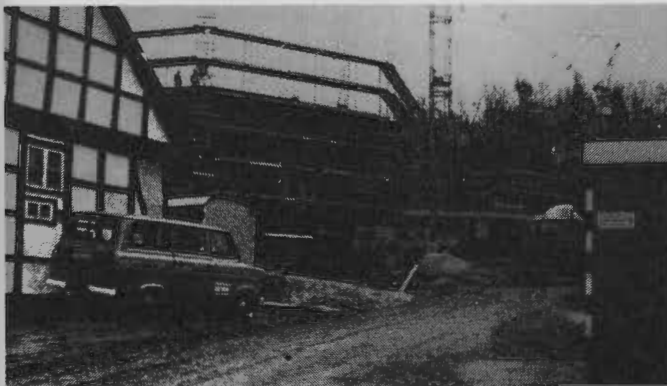
Der Wunsch nach einem Heimatkreisbuch, wie es die meisten pommerschen Heimatkreise bereits haben, soll im nächsten Jahr Wirklichkeit werden.

Ldsm. Karl Ruprecht, Lehrer i.R., der zu Weihnachten 1976 das Dramburger Heimatkreisbuch fertig stellte, hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, auch für unseren Heimatkreis, der ihm nicht unbekannt ist, ein Heimatkreisbuch zu schreiben und ist bereits mitten in der Arbeit.

Damit keine Gemeinde zu kurz kommt, bitten wir um Ihre Mitarbeit. Füllen Sie den beiliegenden Fragebogen so weit wie möglich aus und schicken Sie ihn umgehend an Ldsm. Ruprecht, Rüniger Weg 12, 3300 Braunschweig. — Dr. Ali Gramse



Das "Heimathaus Deutsch Krone" in Bad Essen von der Nordseite (Haus Steuwer) betrachtet.



Die Westansicht des im Bau befindlichen Hauses



Die Ansicht vom Walde — Im Hintergrund der Ort mit der herausragenden St. Nikolaikirche rechts.

HAUS DEUTSCH KRONE BAD ESSEN

- Der Bau unseres Hauses in Bad Essen hat gute Fortschritte gemacht, und wir beabsichtigen, nach Möglichkeit Hfd. und Paten als Mitarbeiter einzustellen.
- Folgende Stellen sind noch zu besetzen:
- **1 Gastronom mit Hotelkenntnissen als Pächter oder Kommanditist** — Kapitalnachweis erforderlich —
- **1 Receptionsleiterin**, Mitarbeiter für die Reception
- **1 Hausmeister**
- **1 Kochehepaar**
- **1 Beschließerin u. Putzfrauen**
- Wir haben in Bad Rothenfelde allerbeste Erfolge in der Bewirtschaftung gemacht und das nur dadurch, daß wir gemeinschaftlich unser Heimathaus gestaltet haben.
- In Bad Essen wollen wir das Gleiche tun.
- Wenn Sie Interesse haben, in diesem erfolgreichen Team mitzuarbeiten, so bitten wir Sie, sich kurz bei folgenden Adressen zu bewerben: Dr. A. Gramse, Waldstraße 9, 3167 Burgdorf-Ehlerhausen oder Haus Deutsch Krone, Sonnenhang 15, 4502 Bad Rothenfelde.

Neues aus dem Deutsch Kroner Patenkreis

Auch 1977 wird es wieder einen "Historischen Markt" auf dem Kirchplatz in Bad Essen geben. Bereits jetzt liegen für die Veranstaltungen am 26./27. August mehr als 20 Standanmeldungen vor. Auch ein humorvoll gewürztes Rahmenprogramm soll geboten werden.

Im Auftrag von Bischof Helmut Hermann Wittler übernimmt Kaplan Johannes Kinne, zuletzt tätig in Osnabrück-Eversburg, mit dem 1. Mai das Amt des "Pfarrverwalters" in St. Marien.

Die Einweihung der neuen Reithalle in Bohmte am 24.4. wurde zu einem stolzen Tag für die Pferdeliebhaber im Alt-kreis Wittlage. "Möge diese neue Reithalle alle Hoffnungen erfüllen und immer von frohem Reiterleben erfüllt sein!" wünschte stellvertretender Landrat Dr. Hans Maßmann bei der Einweihungsfeier und überreichte den Wappenteller des Alt-kreises.

Im Jahreskreise

Im Osten tritt die Sonne/ Auf ihre gold'ne Bahn./ Mit ihrem frohen Aufgang/ Hebt sich unser Tagwerk an.

Vom Morgen bis zum Abend/ Dehnt sich das Ackerfeld,/ Das wir bebauen sollen,/ Solang es Gott gefällt.

Er gibt uns flinke Hände,/ Zu jedem Dienst bereit./ Er öffnet Herz und Hände/ Für alles Menschenleid.

Ihm gelten uns're Mühen,/ Der alles überschaut./ Was wir mit ihm beginnen,/ Das ist auf Fels gebaut. —

Gregor Braun (Borkendorf), 644 Bebra, Pfarrstr. 2.

Achtung!

Aus unserer Heimatstube in Bad Rothenfelde ist ein Holzkasten mit ca. 90 alten und neuen Dias von Deutsch Krone und Umgebung, die ich für Lichtbildervorträge des öfteren ausgeliehen habe, nicht zurückgeschickt worden. Ich bitte dringende Rückgabe oder Meldung an Dr. Gramse, 3167 Burgdorf 2, Waldstr. 9, Tel. 050 85 /426.

Viertel- und Halbjahresbezieher erinnern wir an die Überweisung/Einzahlung der Bezugsgebühren auf das HB-Konto Postscheck Hannover Nr. 156 55-302 für Dr. A. Gramse — Heimatbrief. Zahlkarten bei jedem Postamt. Bitte Absender deutlich und Vermerk: HB Bezug nicht vergessen.

Hallo! Mitschüler (innen) der Kl. 1 g 1937/38 der Moltkeschule

Wo seid Ihr alle? Wir planen, uns anlässlich des Jubiläumstreffens in Cux. wiederzusehen. Wer macht mit? Es wäre doch schön, einmal festzustellen, wer wen noch kennt nach fast 40 Jahren. Ich schreibe alle Mädchen unserer damaligen 1 g aus dem Gedächtnis auf, bitte aber um Nachsicht, falls ich jemand vergessen haben sollte: Dorothea Böttcher, Hedwig Czarnotta, Ursula Galow, Ursula Gerth, Gertraud Groth, Margarete Mann, Margarete Peglow, Irmgard Pierdzioch, Ursula Queiser, Ruth Salzwedel, Anna Sikorra, Anneliese Uecker, Elisabeth Wienke, Elisabeth Wilk, Ursula Zietlow, Margot Zittwitz.

Die Namen der Jungen bringe ich nicht mehr zusammen. Vielleicht kann Werner Hackert da helfen. "Nach bestem Wissen" ergänze ich also, obwohl Fehler nicht ausgeschlossen werden können: Bernhard Schur +, Gregor Kowalski +, Hans Kallas +, Gerhard Bunk +, Gerhard Scherbarth +, Georg Kluck +, Theo Wozinski, Leo Karlinski, Werner Kalupa, Werner Wendt, Werner Hackert, Helmut Manske, Alfred Herudey, Bernhard Manke, Alfred Dräger, Johannes Reinke, Georg Splittgerber, Johannes Kutz, Bruno Wenz.

Wer Interesse an einem Wiedersehen hat, möge sich bei mir oder Werner Hackert melden. Ich freue mich auf eine Nachricht von Euch.

Aber auch alle anderen ehemaligen Schüler der Moltkeschule der benachbarten Jahrgänge und alle, die seinerzeit auf höhere Schulen abgingen, sind herzlich eingeladen; denn schließlich kannten wir uns doch fast alle.

Also auf nach Cuxhaven und meldet Euch bald! Es grüßen Euch alle herzlich Margarete Sadowski geb. Peglow, Aybühlweg 12, 8960 Kempten/Allgäu, Tel. 0831/85173 und Werner Hackert, Stieglitzweg 2, 4800 Bielefeld, Tel. 0521/31957.

Liebe Helgolandfahrer aus Schneidemühl u. Dt.Krone!

Erstmals laden wir auch offiziell unseren Nachbarkreis Dt. Krone zur traditionsgemäßen Helgolandfahrt ein; am 5.9. schließt das 20. Jubiläums-Bundestreffen der Schneidemühler nach Rückkehr von der roten Insel um 19.30 Uhr mit dem Treffen in Donner's Hochrestaurant, Seedeich 2 (bitte vormerken!). Die Reservierung ist bereits vereinbart.

Die HADAG in Hamburg hat uns folgende Sonderfahrpreise gewährt:

Erwachsene je Person = 20,- DM (normal 30,-DM!)
Kinder bis 12 Jahren = 17,- DM

Auch das Bordrestaurant von MS "Alte Liebe" steht uns ausnahmsweise während der Fahrt zur Verfügung!

Bei einem Empfang für geladene Ehrengäste wird der Kapitän des Schiffes dieselben besonders begrüßen!

Liebe Hfd.! Die stets abwechselungsreiche Fahrt braucht sicher nicht unterstrichen zu werden, die Zollfreiheit Helgolands und unsere treuen Teilnehmer der bisherigen Bundestreffen haben dies immer wieder unter Beweis gestellt. Im Katalog der HADAG 1977 heißt es u.a.: "Wir haben sogar von Bayern und Tirolern gehört, die beeindruckt waren!"

Abfahrt am 5.9. ab Cuxhaven, Alte Liebe, um 9.30 Uhr; Ankunft Helgoland ca. 12.00 Uhr;

Rückfahrt Helgoland um 17.00 Uhr, Ankunft Cuxhaven um 19.30 Uhr. (Das Schiff fährt heimkehrend rund um die Insel Helgoland!)

Ab Ende Juni können die Schiffskarten bereits bei mir gebucht werden bei Überweisung des entsprechenden Betrages auf mein Kto. 731729 Sparkasse Bielefeld unter Hinweis "Helgoland 5.9.77". Aushändigung der Karten in Cuxhaven beim Bundestreffen! Bitte nutzen Sie weitgehend den Vorverkauf, der Wettergott meint es garantiert gut mit uns, wie mir "Petrus" schon bestätigte.

Mit einem besonderen Willkommensgruß lade ich alle Heimatfreunde und ihre Gäste sehr herzlich für die Helgolandfahrt und das Abschlusstreffen in "Donner's Hotel" ein. — Euer Werner Hackert, Stieglitzweg 2a, 4800 Bielefeld 1.



"Wir besuchten von April 1938 bis 1940 die zweijährige Handelsschule in der Posener und wollen beim diesjährigen Jubiläumstreffen in Cux ein Klassentreffen probieren", grüßt Hfd. Ruth Gernold geb. Vollmer aus 7 Stuttgart, Möhringer Str. 126, mit diesem Klassenbild von der Abschlusfeier im Hotel Preußenhof 1940. "Unsere Englisch-Lehrerin, Fr. Leege, hat ihr Kommen zugesagt. Wir erwarten auch unseren Klassenlehrer Dr. Mollenhauser und unsere ehemalige Lehrerin Fr. Seemann." — Namen wurden nicht genannt; wer erkennt sich wieder? Der sollte aber sofort Verbindung aufnehmen; denn die Zeit eilt.

Wer macht mit bei Schneidemühl-Fahrt 30.7. - 6.8.?

"Lb.Hfd.! Immer wieder wird angefragt, wann Schneidemühler Gemeinschaftsfahrt gestartet wird. Jetzt haben wir diese für die Zeit vom 30. Juli bis 6. August 1977 vorgesehen. Alle Hfd., die dabei sein wollen, bitte ich, sich schnellstens bei mir zu melden, damit alles andere erledigt werden kann. Der Fahrpreis beträgt bei vollem Bus 480,00 DM. Darin sind Fahrt, Übernachtung, Vollpension und Visagebühren enthalten.

Ich würde mich freuen, wenn sich recht viele an dieser Fahrt beteiligen würden. Schon jetzt liegen einige Meldungen vor. Die Anmeldung bitte an Georg Draheim, Nedderndorferweg 22, 2 Hamburg 74, Tel. 040/65 17 117, "

Befreiung von der Kurtaxe mit Schneidemühl-Ausweis

Zwei Bedingungen sind von allen zu erfüllen, die bei Besuchen oder Urlaubstagen in der Patenstadt Cuxhaven als ehemalige Schneidemühler Bürger die Befreiung von der Kurtaxe erwarten: „ist ehemaliger Einwohner der Patenstadt Schneidemühl und Mitglied des Heimatkreises Schneidemühl.“ Das steht auf jedem roten Schneidemühl-Ausweis, der verbindlich für alle Antragsteller bei der Kurverwaltung in Cuxhaven vorgelegt werden muß, nur von der Heimatkreisstelle Schneidemühl ausgestellt wird und meine Unterschrift tragen muß.

Unverständlich sind mir Beschwerden vom Nichtwissen; denn alle Leser des HB sind mehrfach auf diese Bestimmungen hingewiesen, die nur bei Vorlage des Familienbogens mit allen Personalangaben von mir bestätigt werden können.

Für Nachgeborene besteht nach den Bestimmungen bei der Patenschaftsübernahme 1957 die 1. Voraussetzung nicht. Die Kurverwaltung der Patenstadt ist aber großzügig, wenn ich die 2. Bedingung („Mitglied des Heimatkreises“) durch die Teilnahme an einem Jugendlager des Heimatkreises in der Patenstadt bestätigen kann. Für alle „ehemaligen Einwohner“ erachte ich diese 2. Bedingung erfüllt, wenn die Aktivität des Antragstellers erwiesen ist, d.h. mindestens der HB laufend bezogen wurde.

—Strej—

•••••
Einsendetermin für Meldungen/Beiträge ist immer der 25. des Vormonats.



Grenzmarkpatenstadtgeflüster

In Cuxhaven gibt es Fische, —/ dies riecht man nicht nur bei Tische./ Nein, — sogar die Bahnhofsluft/ ist erfüllt vom "Meeresduft".

Weiter seewärts, hinterm Deiche,/ spielt das Wasser böse Streiche./ Just beim Baden läuft es weg/ und man patscht im nassen Dreck.

Hat man sich daran gewöhnt,/ kommt es plötzlich angeströmt,/ und der Kurgast muß ersaufen/ oder um sein Leben laufen! —/ Darum ist Cuxhaven heute/ auch ein Bad für arme Leute.

Wo die Not am schlimmsten nagt,/ geht man splitterfasernackt,/ und verhungernde Blondinen/ liegen schmachend in den Dünen,/ urlaubsbraun im Angesicht,/ doch zum Höschen langt es nicht!

Will wer slopen, freten, supen,/ langsam geh'n und kräftig pupen,/ nimmt sich einen Buddel Tran:—/ Junge, Junge, datt sleit an!/ Wie geschmiert und hinterrücks/ gehts beim Pupen in die Büx!

Überall ist Johann Cux,/ scharf bewacht er, wie ein Luchs,/ Badestrand und Wattenwelt,/ denn das kostet Eintrittgeld.

Auch die Luft wird abtaxiert,/ amtsbehördlich "aufgespiert". —/ Das besorgt der Semaphor,/ und der Wind hat Angst davor.

Heulend springt er in die See,/ treibt das Wasser in die Höh',/ und es wundert uns beim Baden,/ wenn wir plötzlich Springflut haben.

Aller Küstenbürgerstolz/ ist gebaut aus simplem Holz./ Selbst die Alte Liebe ist/ solch ein Bretterbaugerüst,/ und das Kugelbakewappen/ hat zum Vorbild Holzattrappen.

Was ist schön an dieser Stadt,/ die doch nichts zu bieten hat,/ als den Horizont voll Wasser,/ Fischgestank und Kuraufpasser?

Wer so fragt, hat kein Gefühl! —/ Was war schön an Schneidemühl? / Unser Küddowbrückenstolz/ war ja auch zum Teil aus Holz,/ und die Heringsviertelluft/ würzte Rieselfelderduft. —

Selbst vom Wasser gab's genug,/ denkt man an die Küddowflut,/ wenn im Frühjahr schmolz das Eis./ Und, — wie mancher von uns weiß,/ spritzt' es naß in solchem Maße/ aus der Großen Kirchenstraße,/ daß, vor lauter Angst und Schreck,/ Mann und Maus ersoff im Dreck. —

Wo es um die Armut geht,/ war zu Haus, am "Schwarzen" Weg,/ für die Bürger ohne Geld/ auch ein Zufluchtsort erstellt.

Ähnlich wie in Nakeduhnen,/ sah man blonde Grenzmarkmumien,/ hüllenlos im Sonnenlicht, —/ Armut gab es bei uns nicht? ?

Auch kein "Fahrradwegtaxierer",/ diesen Jahresringaufspürer,/ heimlich lauernd im Versteck? / War das nicht ein böser Schreck,/ wenn der plötzlich, wie bestellt,/ abkassiert das "Wegegeld"? —

Siehst Du, lieber Heimatfreund,/ überall wird "abgeräumt"! / Die Erholung war im Osten/ auch nicht gänzlich ohne Kosten!

Was man aber nicht für Geld/ kaufen kann auf dieser Welt,/ gab Cuxhaven.Schneidemühl:/ Freundschaft, Heimat, Mitgefühl. —

Daran sollten wir stets denken,/ wenn wir uns're Schritte lenken./ Fisch kann stinken, — aber auch/ füllt er fix den leeren Bauch,/ lindert alle Hungersnot/ und ist echtes täglich Brot. —

Solches hat schon ausprobiert,/ der hier kühn die Feder führt/ und als alter Grenzmarkspötter/ lockt den Zorn der Badegötter.

Liebe Freunde in Cuxhaven,/ ich hab' schon bei euch geschlafen,/ als ich noch ein Junge war. —/ Und so manches liebe Jahr/ schlief ich weiter auf der "Penne",/ die ich in- und auswärts kenne.

Damals war ein Loch im Bau/ und ich weiß noch ganz genau,/ was ich aß zum Mittagstisch:/ Tag für Tag gekochten Fisch!

Laßt doch stinken, meinetwegen,/ ich empfinde es als Segen/ und komm' gerne, ganz privat,/ oft in uns're Patenstadt. —
K.H. Buhl

Jan Cux meldet:

Mit vorerst 20 Berufs- u. Zeitsoldaten aus der Teilstreitkraft des Heeres nahm am 13. 4. in der Grimershörnkaserne eine neue Einheit der Bundeswehr, die "Fachausbildungskompanie Cuxhaven", ihren Dienstbetrieb auf. Sie ist eine von 24 geplanten Fachausbildungskompanien im gesamten Bundesgebiet u. überregional dem General für Ausbildung im Heer beim Heeresamt in Köln unterstellt. Auch in Essen u. Kassel haben ähnliche Einheiten ihren Lehrbetrieb aufgenommen. Vorgesehen sind 180 Soldaten des "mittleren Managements".

Mit einem Zweispalter "Erstes September-Wochenende im Zeichen von Schneidemühl" wiesen die "Cuxhavener Nachrichten" auf das Jubiläumstreffen hin und brachten den Rahmenplan u. den Bericht der letzten Heimatkreisausschußsitzung.

Oberstadtdirektor Dr. Eilers überreichte beim Anhörungstermin dem Innenausschuß des Niedersächsischen Landtages Gutachten der Prof. Dr. Gerhard Leibholz (Göttingen) u. Dr. Klaus Lange (Bochum), die beide die Einkreisung Cuxhavens in der geplanten Gebietsreform als "verfassungswidrig" bezeichneten u. feststellten, daß die Entscheidung über die Kreisfreiheit nicht mit der Wahl des Kreissitzes für den neuen Landkreis vermergt werden dürfe.

Anlässlich der 50-Jahr-Feier der DLRG-Bezirksgruppe Cuxhaven wählten über 100 Delegierte der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft aus 17 niedersächsischen Bezirksverbänden am 23. 4. im Hochrestaurant Donner ihren Landesvorsitzenden Hans Orthmann (Hannover) für 3 Jahre wieder u. ebenfalls den Stellvertreter, den Leiter der Polizeischule Hannover-Münden, Hans Joachim Barthold. Der bisherige Justiciar des Landesverbandes, Hannovers Polizeipräsident Heinrich Boge, wurde durch den Hildesheimer Rechtsanwalt Dietmar Szidat abgelöst. Vor der Begrüßung der Delegierten durch den Bezirksvorsitzenden, Dr. Waldemar Hörandel, im Tagungsort, hatte Oberbürgermeister Werner Kammann den Landesvorstand zu einem Empfang ins Rathaus gebeten.

Das politische Programm der Liberalen für die Europawahl im kommenden Jahr sowie die künftige Aufgabe der Freidemokraten aus bundespolitischer Sicht für das bereits begonnene Jahr standen im Mittelpunkt des ordentlichen Parteitauges der Freidemokraten im Bezirksverband Elbe-Weser. Der F.D.P. Bezirksvorsitzende konnte dazu am Sonntag im "Strandhotel" über 80 Delegierte aus Bremervörde, Fallingb. b. Hoya, Land Hadeln, Osterholz, Rotenburg, Stade, Verden, Wesermünde u. Cuxhaven begrüßen. Prominente Redner, wie der Bundesgeschäftsführer Günther Verheugen (Bonn) u. der schleswig-holsteinische Bundestagsabgeordnete Werner Zwiewitz, Mitglied im Europaparlament, gaben dem Bezirks-tag das Gepräge.

Mit über 3 200 Mitgliedern ist der ATS Cuxhaven der größte Turnverein in Niedersachsen, stellte Willi Gade, der in der Jahreshauptversammlung für 2 weitere Jahre an die Spitze des Vereins gewählt wurde, fest.

Die Existenzgrundlagen Cuxhavens waren Gesprächsmittelpunkte beim Besuch einer sechsköpfigen Delegation der SPD-Bundestagsfraktion im Elbe-Weser-Raum. Bei dem 3tägigen Besuch in Cuxhaven standen der Fremdenverkehrsbereich und der Seefischmarkt im Vordergrund.

"Gold"-Abiturienten in Hildesheim

Zur Feier unseres 50-jährigen Abiturs hatten sich die Überlebenden unseres Jahrgangs in Hildesheim zusammengefunden. Dank der Veröffentlichungen in unserem HB und des lebhaften Echos, hatte ich immerhin 4 Adressen ehemaliger Konabiturienten erfahren. All denen, die sich auf diese Weise für das Zustandekommen unseres Treffens eingesetzt haben, sei an dieser Stelle besonders gedankt.

Zu uns Hildesheimern kamen hinzu: Medizinaldirektor i.R. Dr. Konischewski (Passau), Studiendirektor i.R. Stiehm (Bonn) und Oberkonsistorialrat i.R. Kunkel (Potsdam); Konsistorialrat i.R. Bönigk (Warendorf) war wenige Wochen vor unserem Treffen am 5.3.77 verstorben.

Wenn wir auch nur fünf waren, was bei einer Gesamtzahl von 15 als wenig erscheint, so waren es doch praktisch 100 % der Überlebenden bzw. derjenigen, deren Adressen wir herausbekommen hatten. Allein sieben waren gefallen oder in der Zwischenzeit verstorben; von drei weiteren (Franz Freymuth, Ernst Meyer u. Walter? Werner? Ottenad) fehlt jede Spur.

Wir haben die Michaeliskirche, den Dom und die Andreaskirche besichtigt und auch sonst noch einige sehenswerte Gebäude in Hildesheim, das seine erste Blütezeit zur Zeit der Salier und Staufer hatte, also gerade in der Zeit der Romanik. Die schönen alten Kirchen sind nach der Zerstörung von Hildesheim im alten Stil und schöner als sie gewesen sind, wieder aufgebaut. Erwähnenswert ist, daß auch die Andreaskirche, die nach einem Brand im gotischen Stil wiedererrichtet worden ist, ursprünglich auch romanisch war. Von der Kanzel der Andreaskirche hat übrigens Bugenhagen — ein Freund Luthers — die erste evangelische Predigt in Hildesheim gehalten.

Unsere katholischen Hfd. (Stiehm und Konischewski) hatten sich beim Bischof von Hildesheim zu Besuch angemeldet. Er bat uns alle zu sich. Es war ein unerwarteter und damit außerordentlicher Höhepunkt.

Am Abend versammelten wir uns zum Abendessen im Ratskeller. Der Kontakt war eigentlich sofort wieder hergestellt. Kunkel hatte eine Reihe von Aufnahmen aus der Schulzeit, von Ausflügen, vom Ferienheim und vom Abitur bei sich, und dann wurde erst einmal herumgerätselt. Wir waren wieder mitten drin in der alten Penne. Natürlich wurden die Lehrer "durchgehechelt", aber wir waren uns doch alle darüber einig, daß wir gute Lehrer hatten, bei denen wir viel gelernt und denen wir im Grunde genommen sehr viel für unsere Zukunft zu verdanken haben. Selbstverständlich wurde auch aus der alten "Bierzeitung" zitiert, soweit sie dem einen oder anderen noch im Gedächtnis war. Seinerzeit war sie "eingestampft" worden, insbesondere wegen des Schlußgedichtes aus der Schülerparade:

"Dieses war der Schüler Schar, / die geschunden manches Jahr, / Heute sind sie endlich fertig. / Bald sind sie beglätzt und bärtig, / bald beweibt und dann bekindet, / bis man nach und nach verschwindet.

Nun, so könnte man jetzt fragen: / Was ist hierzu noch zu sagen? / Ich denk anders von der Sache; / Fünfzehn Seelen schreien "Rache", / fünfzehn Seelen führen Klage / um "gestohl'ne Jugendtage"!

Und darum sei die Devise: / Rache an dem Dörrgemüse! / Allen soll'n die Ohren klingen! / Alle: Götz von Berlichingen!"

Man ersieht, daß die Jugend auch früher nicht so ganz zahm war; aber wie sagte schon der alte Churchill, "eine Jugend, die

nicht revolutionär ist, ist krank, und ein Alter, das nicht konservativ ist, ist dumm", so haben wir es — glaube ich — gehalten.

Sonntagmittag vereinigten wir uns zum Mittagessen im Café Panorama (10. Stock eines Hochhauses), von dem man einen wirklich großartigen Blick über ganz Hildesheim hat. Da wurde noch ein wenig rekapituliert und am Nachmittag begaben sich unsere Gäste in die ägyptische Abteilung des Museums, welche die zweitgrößte des Festlandes ist. Sie ist wirklich sehenswert, und jeder, der Hildesheim besucht, sollte einen Besuch im Museum nicht versäumen. Hildesheim hatte bei der Amarna-Ausstellung (Echnaton und seine Zeit) eine größere Besucherzahl als München und Berlin, und das will doch immerhin schon etwas heißen.

Am Abend waren wir bei v. Broens eingeladen und werden an diesen schönen Abend alle noch sehr lange zurückdenken. —

— Martin Gossow —

Aufgemerkt! Jahrgang 1907 vom Lyzeum Schneidemühl

Meine lieben Klassenkameradinnen! In diesem Jahr werden oder wurden wir zum größten Teil 70 Jahre. Schon vor 2 Jahren beschlossen wir, aus dem diesjährigen Treffen in Cux einen "Tag der Kameradschaft" zu machen.

Dazu ist nicht nur der Jahrgang 07 eingeladen sondern alle Klassenkameradinnen u. besonders auch diejenigen aller Jahrgänge unserer Schulen, die vor mehr als 50 Jahren u. besonders auch bei den Bundestreffen in Cuxhaven ihre Zugehörigkeit zu uns bewiesen haben. Ich möchte, daß möglichst viele zu uns stoßen, die sonst nicht an den Treffen teilnahmen, auch diejenigen, die vom Wirtschaftswunder nicht gestreift worden sind, besonders unsere Freundinnen drüben. Deshalb meine Bitte an Euch:

1. Sprecht möglichst viele Kameradinnen an, deren Anschrift Euch bekannt ist und veranlaßt sie, sich bei mir schriftlich zu melden.

2. Wer sich finanziell u. sozial stark genug fühlt, zur Reise u. Unterbringung einer Kameradin beizutragen, hat 2 Möglichkeiten:

a) eine Patenschaft für eine Freundin zu übernehmen, wie es seit Jahren schon stillschweigend geschieht! — Ich würde gern Obbe Klumbies einladen u. erbitte ihre Anschrift. —

b) eine Spende einzuzahlen, die auch klein sein darf (nur der gute Wille zählt!) Der Einfachheit halber läuft diese über mein Privatkonto. Das ist kein Bettelbrief! Alles beruht auf freiwilliger Basis.

Wir haben beabsichtigt, Zimmer in einem gemeinsamen Hotel zu mieten, damit das Problem des Sichttreffens nicht auftritt. Meldet Euch deshalb möglichst schnell, weil Cuxhaven auch im Spätsommer stark ausgebucht ist und ich Zeit brauche, alles zu regeln.

Die Anmeldung muß folgende Punkte enthalten: 1. Ich nehme am Schn. Bundestreffen teil; 2. Ich wünsche Zimmer im gemeinsamen Hotel; 3. Ich übernehme die Patenschaft für 4. Ich zahle eine Spende. 5. Ich würde teilnehmen, wenn mir ein Zuschuß von X DM gespendet wird.

Alles klar? In alter Kameradschaft! Eure Anna Loges geb. Gossow, 2853 Mulsum/Wesermünde, Tel. 04742/252. Einzahlungen auf Konto Nr. 71 39 66, Kreissparkasse Wesermünde, Zweigstelle Dorum, mit Verwendungszweck "Heimattreffen Schneidemühl".

Oft genug habe ich schon für die Kartei die Sippenmeldung und den Familienbogen für alle Familien (Eltern, Großeltern, Kinder und Kindeskinde) erbeten. Nicht vorliegende Familien werden mit HB und den Einlagen bedacht. Leider verweigern die **Bezieher** die Annahme oder beschweren sich wegen des alten HB. Beabsichtigte Portosparnis ist illusorisch — die vielen Rückfragen wären unnötig, wenn . . . aber leider!

Bilder der Heimat einst und jetzt



Mit diesem Foto von 1944, aufgenommen mit einer Kodak am Sandsee grüßt Hfd. Hannelore Koch geb. Klenz (Garten 43 u. Posener 11) aus 4182 Uedem, Gartenring 30, ihre ehemaligen Mitschülerinnen des Lyzeums der Geburtsjahrgänge 1930/31. "Ich würde mich freuen, wenn sich recht viele von denen, die damals mit waren und bei Frl. Obert Kopfsprung übten und nennt bedauernd, daß Lücken bleiben mußten: ganz oben: Marita von? ; 2. Reihe: Ursula Kopschinsky, Christa Stangens, ?, Annelore Kutzki, ?, Ilse Neumann, Renate Pergande, Waltraud Schmidt? ; stehen (Rücken zugewandt) Brigitte Brust; zwischen Reihen: Hannelore Klenz (stehend), hockend ? ; sitzend: Ilse Gottschling, ?, Gertie George, Inge Goebels, Ruth ?, Marie-Luise (Püppi) Weidt, Evelyn Krüger, Marlies Lehmann, ?, ?, ? und ganz vorn sitzend Marlis Naffin. — Zur Klasse gehörten auch Marianne Schlisalla, Helga Bretzke, Marlis Michalski u. eine Zeit auch Marlis Porath.

Im Herbst 1946 hatte eine Kameradin mit einer Sammlung der Ereignisse 1945 in Form eines Rundbriefes begonnen, der ab April 1947 verschollen ist. Ich wäre dankbar, wenn eine Kameradin helfen könnte. Ich hätte gern die damaligen Aufzeichnungen von mir als Grundlage für die Familienchronik.

la Berg, Irmelein Gregarek, Paul Radke, Anni Polzin, Liesbeth Schülke, ? Potjans, Annemarie Behrendt, ? Schmidt, Hans Klawun, Rolf-Dietrich Nath, Leo Potjans, Frau Kaeber, Stephan Rohloff.



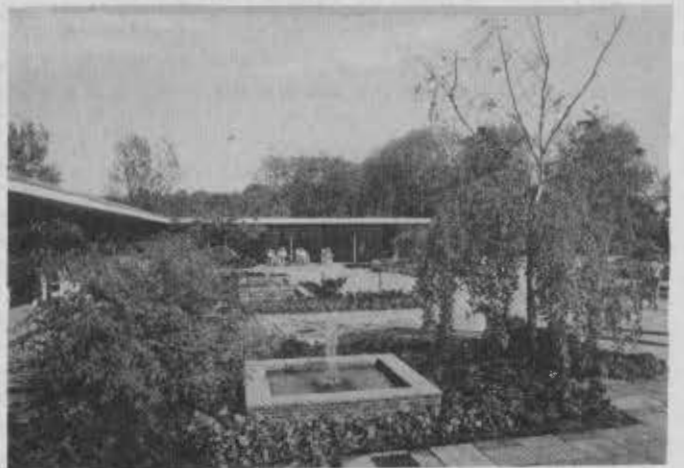
53 Jahre alt ist dieses Foto von der Erstkommunion 1924 in der kath. Pfarrkirche in Tütz mit den Geistlichen Konsistorialrat Dr. Klitsche, Prälat Dr. Weimann u. Propst Fenske.



Ein Rest dieser Klasse zum 91. Geburtstag v. Fr. Kaeber bei ihrer Nichte Uso Winkler geb. Bolle, die oft bei ihrer Tante in Dt. Krone war. (Fotos Margarete Steinke/Krefeld)



Mit dieser Klasse der Aufbauschule Dt. Krone, die 1925 im auslaufenden Lehrerseminar ihre Heimstatt fand, begann der Aufbau bis zum Oberlyceum. Das Foto entstand 1927 bei einem Ausflug nach Königsblick u. zeigt von oben links in den Reihen nach rechts: Christa Zimmermann, Gertrud Mellentin, Hanna Görke, Irmgard Kesten, Grete Bleske, Ursula Heinevetter, Ruth Heitmann, Ilse Runge, Liselotte Nießen, Erna Thielemann, Erika Sand, Margarete Steinke, Hildegard Lüdtkke, Ange-



Der Innenhof der Kurparkhalle in Cuxhaven (Fotoansichtskarte)

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆
 ☆ Zum Kunsturlaub vor Kassel im Luxus-
 ☆ Apartment in "Omas Traumhaus"
 ☆ (1 Woche 200,- DM, 2-5 Personen Platz)
 ☆ lädt Charlotte Bauer geb. Köbke in 3501
 ☆ Ahnatal-Weimar, Kasseler Str. 20,
 ☆ Tel. 056 09/524 ein.
 ☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Die Prälatur lädt zum Heimatgottesdienst und Begegnung nach Neumünster 11 Uhr St. Vicelin ein

"So Gott will!" setzt Hfd. Paul Snowadzki voraus, der sich nach den Feiern des 40jährigen Priesterjubiläums am 21.3. einer Gallenoperation unterziehen mußte, aber am 1. Osterfeiertag schon wieder das Meßopfer feiern konnte.— Wir können nur weiterhin alles Gute wünschen und freuen uns auf das gesunde Wiedersehen.— "Unsere heimatvertriebenen Spätaussiedler möchten bei solcher Gelegenheit alte Freunde wiedersehen!"

Wer will mit nach Jastrow?

Herr Alois Manthey (Greif Reisen), Witten, stellt uns einen Bus für 30 Personen zur Verfügung und so haben wir die Gelegenheit, gemeinsam unsere Heimat zu besuchen. Wir wollen eventuell am 16.7.1977 fahren und am 23.7. zurückkommen. Wer mitkommen möchte, wende sich bitte sofort an: Greif Reisen, A. Manthey, 5810 Witten, Tel. 02302/41 2 34, zwecks Reservierung des Hotels, Beschaffung von Visa etc. Sie erhalten dann einen Prospekt aus dem die Zustiegmöglichkeiten in den verschiedenen Städten ersichtlich sind. Der Preis beträgt ca. DM 480,—. Auf nach Jastrow! Eure Käthe Domke.

Ihre Reise 1977

unter dem Motto "sehen und wiedersehen"

Wir haben auf Grund unserer langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiet ein umfangreiches Programm ausgearbeitet und die besten Hotels für Sie vorgebucht:
 Folgende Städte werden von uns angefahren:
 Stettin / Kolberg / Köslin / Deutsch Krone / Danzig / Elbing / Allenstein / Osterode / Lötzen / Treuburg / Breslau / Oppeln / Gleiwitz / Kattowitz / Beuthen / Krümmhübel / Bad Warmbrunn / Waldenburg / Langenbielau / Bad Kudowa / Bad Altheide / Warschau
 Fordern Sie unverbindlich unseren Reiseprospekt "77" an.
 Wir beraten Sie gerne, Ihr Verkehrsbetrieb Imken,
 Postfach 1140, Tel. 04402 / 6181, 2901 Wiefelstede / Oldbg.

Fahrten 1977

Deutsch Krone 18.—23.5.
 Schneidemühl 7.—12.4.
 Schönlanke 8.—13.6.
 Abfahrten von folgenden Orten möglich:
 Frankfurt/Main, Köln, Düsseldorf, Dortmund, Münster, Osnabrück, Hamburg, Hannover, Bielefeld, Berlin.
 Am 18.5. auch München und Nürnberg.
 RO-PI-Reisen, 48 Bielefeld 14
 Hauptstr. 60, Tel. 05 21 / 44 45 70

Terminkalender

- 20./22.5. Gifhorn: Flatower Bundestreffen.
- 21.5. Stuttgart: 19 Uhr, Haus der Heimat, Raum 1, 1. Stock Grenzmarkttreffen.
- 22.5. Neumünster: Prälaturtreffen 10 Uhr "Alte Wallfahrtskirche".
- 28./30.5. Husum: Netzekreis-Bundes- u. Patenschaftstreffen.
- 2.6. Bielefeld: 19 Uhr, Gaststätte Stockbrügger, Turnerstr. 19, Grenzmarkttreffen.
- 3.6. Berlin: Mondscheinfahrt der PLM, Abfahrt 19 Uhr in Tegel.
- 3.6. München: HDO 19 Uhr, Grenzmarkabend.
- 16.-30.7. Bad Essen: Jugendlager beider Kreise.
- 3./4.9. Cuxhaven: Jubiläums-Bundestreffen Schneidemühl.
- 10.9. Recklinghausen: Städt. Saalbau, Heimattreffen der Grenzmarker Dt.Krone/Schneidemühl u. Umgebung.
- 15./16.10. Bad Essen: Deutsch Kroner Bundestreffen.
- 17./18.6.1978: Deutschlandtreffen der PLM in Bochom.

Zur Busfahrt ins Blaue am 24. Mai lädt die Grenzmarkgruppe Kiel

Wir treffen uns am 24. 5. um 14.20 Uhr am Zob (Zeitungskiosk). Der Fahrpreis beträgt ca. 3,50 DM, Kaffeegedeck mit Torte u. Kuchen 5,— DM.
 Anmeldungen telefonisch bis 18. 5. erbeten an die beiden Vorsitzenden: K. Süßenbach 0431/33 31 92 u. E. Klatt / 64 776.

Haus Prellwitz — Pension Garni

Menzenschwander Str. 13, 7822 St.Blasien, Tel. 07672/25 22 (früher Schneidemühl, Wilhelmstr. 1)
 das beliebte Reiseziel im idyllischen Hochschwarzwald für alle Grenzmarker und Pommern.
 Mod. 1, 2 und 3-Bettzimmer, beste zentrale Kurlage, heimatliche Atmosphäre. — Prospekt anfordern, frühzeitig anmelden!

36 Ost- und mitteldeutsche Unions-Abgeordnete

Von den 244 Abgeordneten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, die nach der Wahl vom 3. Oktober in den neuen Bundestag einziehen werden, sind 36 Vertriebene oder Flüchtlinge. Das geht aus einer Mitteilung des CDU-Bundesvorstandes hervor. Danach stammen aus
 Ostpreussen: Dr. Rainer Barzel, Dr. Ernst Müller-Hermann, Dr. Ottfried Hennig,
 Pommern: Dr. Philipp von Bismarck, Dr. Hans Edgar Jahn, Dr. Burckhard Ritz, Manfred Schmidt,
 Schlesien: Ursula Benedix, Dr. Herbert Czaja, Dr. Herbert Hupka, Dr. Erich Mende, Helmüt Sauer, Dr. Heinz Starke, Heinrich Windelen, Dr. Herbert Köhler,
 Sudetenland: Dr. Egon Klepsch, Dr. Erich Riedl, Herbert Werner, Dr. Fritz Wittmann, Hans Klein, Dr. Manfred Langner, Dr. Walter Becher, Ingeborg Hoffmann,
 Baltikum: Olaf von Wrangel,
 Mitteldeutschland: Dr. Herbert Gruhl, Karl-Heinz Lemmrich, Johannes Müller, Gerhard Reddemann; Prinz Botho von Sayn-Wittgenstein, Wolfgang Vogt, Kurt Wawrzik, Jürgen Wohlrahe, Liselotte Pieser, Carl Dieter Spranger, Prof. Dr. Gerhard Zeitel.

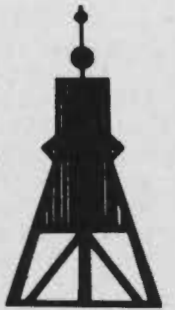
Ein Volk, das seine Muttersprache und Kultur nicht mehr achtet, achtet sich auch selbst nicht mehr!



Die Jugend



unserer Heimat



Hallo Freunde! Unser Jugendlager 77 steht unter dem Motto Einweihung des Deutsch Kroner Heimathauses.

Zu dem diesjährigen Heimattreffen in Bad Essen am 15./16. Okt. wird das Deutsch Kroner Heimathaus eingeweiht. Bei der Eröffnung sollten wir mitwirken. Überlegt Euch doch schon mal, in welcher Weise wir das Programm erweitern könnten. Vielleicht weiß jemand Gedichte oder Lieder, die man verwenden könnte. Bei der Gestaltung des Hauses, sollten wir auch beteiligt sein. Sammelt schon mal ostdeutsches Kulturgut, das dazu geeignet wäre. Ausarbeiten werden wir die Sache im Jugendlager. Für das Bundestreffen werden wir in der Zeit vom 14.-16. Okt. Quartier in unserer altvertrauten Jugendherberge finden.

Trotz dieser Dinge werden wir genug Zeit für andere Interessen finden. Wir werden schwimmen gehen, wandern, einen Grillabend, ein Lagerfeuer und vieles andere gestalten. Ebenso werden wir eine Nachtwanderung machen und ein Kostümfest veranstalten. Ihr habt sicher auch noch andere gute Vorschläge, die man verwerten kann. Vergeßt nicht Musikinstrumente mitzubringen, denn ohne Instrumente macht das Singen keinen Spaß.

Das Jugendlager ist in der Zeit vom 16. bis 30.7.77. Es können 24 Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren teilnehmen. Anreisetag ist der 16. Juli bis 15.30 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt für 1 Teilnehmer aus einer Familie 75,- DM, für 2 Teilnehmer aus einer Familie 125,- DM und für 3 Teilnehmer aus einer Familie 150,- DM. Für Teilnehmer, deren Eltern nicht aus den Heimatkreisen kommen, beträgt die Teilnahmegebühr 120,- DM.

Die Gebühr ist bei der Anmeldung einzuzahlen an Edith Braatz, Berliner Straße 23, 3003 Ronnenberg 3, bei der Kreissparkasse Hannover BLZ 250 502 99, auf das Konto Nr. 123-289480.

Wir freuen uns auf das Wiedersehen in Bad Essen!

Eure A. Manthey, H. Hennig und Gisela Quick (Türkenbruch 66, 415 Krefeld 12).

Polen noch kein Touristenland

Polen muß die Hoffnung vertagen, seinen Mangel an westlichen Devisen auch durch eine Steigerung des Reiseverkehrs zu mildern. In Warschau wurde jetzt dazu erklärt: "Polen war niemals und wird auch nicht sehr schnell ein Touristenland sein".

Trotzdem hat das vergangene Jahr eine beträchtliche Zunahme an einreisenden Westtouristen gebracht, nämlich um 32 % auf rd. 800.000 Touristen. Insgesamt haben 1976 rd. 9,3 Mio. Touristen Polen besucht, davon rd. 8,5 Mio. aus den sozialistischen Ländern. Den Löwenanteil stellten mitteldeutsche Touristen mit rd. 5,6 Mio., allerdings meist nur Tagesbesucher.

Aus Polen sind rd. 10 Mio. Personen in das Ausland gereist, davon rd. 7 Mio. in die "DDR" zu Einkaufsbesuchen (das war eine Steigerung um rd. 33 % gegenüber 1975). Rd. 27 % mehr Polen konnten in das westliche Ausland fahren (400.000 Personen). Nur 15 % davon hatten sich ihre Reise von einem Reisebüro organisieren lassen, die Mehrheit fuhr auf eigene Faust.

In Warschau wird dazu erklärt, daß Westreisen vorläufig nicht in einem größeren Umfang möglich sein können. Man weist zur Begründung auf den Mangel an westlichen Devisen.

Vom Heimatbesuch im Sommer 76

berichtet unsere Spätaussiedlerfam. (1965) xy aus Nürnberg: "Ich war nur einen halben Tag in Schneidemühl, das inzwischen schön aus- und wiederaufgebaut ist. Wenn man lange Zeit nicht dort war, erkennt man es nicht wieder und wenn man es von früher nicht kannte, findet man sich kaum zurecht. Vom Markt-Posener-Gr. Kirchenstraße bis Zeughausstr. ist Fußgängerzone. Die Postruine stand noch, wie ich sie zuletzt sah. In der Wasserstr. sind alle Häuser zur Küddow abgerissen und die Alte kath. Kirche verschwunden. Man kann bis Elisenau schauen. Auf der Wiese von Kirstein wurde gearbeitet. Dort soll ein Erholungszentrum mit Badeanstalt entstehen. In der Bromberger Vorstadt wird viel gebaut und umgestaltet. Auch in der Jastrower Allee sind viele neue Häuser. An der Küddow soll auch dort eine Promenade angelegt werden bis Koschütz rauf. Auf dem eingeebneten Friedhof gegenüber dem alten Lehrerseminargebäude soll, wie mir Polen erzählten, eine Kirche gebaut werden und eine große Wohnsiedlung entstehen. Auf Schusters Rappen konnte man in der kurzen Zeit nicht viel umherschleichen."

Zum HB-Bericht aus der Heimat, Febr. 77

schreibt unser Dt. Kr. Hfd.: "Ich war 72, 73 u. 74 in der alten lieben Heimat und bin mit offenen Augen durch sie gegangen und gefahren. In Tütz, wo ich ziemlich gut bekannt bin, erging es mir genau so: Ich wußte nicht, wo ich war, und fand mich nicht zurecht. In Schneidemühl sieht's nicht besser aus. Der Markt ist völlig fremd, sodaß ich mich erst mehrfach umdrehen mußte. Man kann von hier bis zum Bromberger Platz sehen. Und in Deutsch Krone war es nicht anders. Die ehemalige Feldstr. gibt es nicht mehr. Noch steht die Schmiede Achterberg, die ich 1935 einst übernahm; aber wie sieht sie aus! Das Haus, Türen u. Fenster, seit unserer Zeit keinen Pinsel Farbe mehr. Das darf doch wohl nicht wahr sein! Sagte mein Enkel, als wir ihm Aufnahmen des Hauses zeigten und meine Tochter erklärte, daß sie dort geboren sei.

Das beste erlebten wir 1976, als wir den Friedhof in Koschütz aufsuchten, wo meine Schwiegermutter und Schwägerin begraben wurden. Von Polizisten wurden wir nach Schneidemühl begleitet und mußten 3 Std. warten, bis es den Herren gefiel, uns vorzulassen. Ergebnis: Film mit Aufnahmen der Kirche, dem Pfarrhaus in Lüben u. dem See wurden uns abgenommen. Am anderen Tag wurden wir nach Posen geschickt, weil man angeblich in Schneidemühl nicht damit fertig wurde. Auch hier warteten wir 3 Std. Man wußte nicht, was wir eigentlich sollten; denn alle Papiere waren in Ordnung. Es würde zu weit führen, alles zu schreiben.

Ich bin im ganzen Kreis Deutsch Krone u. im Kreis Dramburg bekannt u. habe alles mit offenen Augen angesehen. Wenn unsere Heimat wenigstens noch wie 1945 stehen geblieben wäre; aber dort schreibt man heute schon 1980 nicht 1977 oder noch später.

Als wir 1972 nach Dramburg kamen, wurden wir im ehemaligen Hotel Stadt Dramburg untergebracht, heute Orbis-Hotel 2. Kl. Auf den Zimmern (2 u. 3 Personen) standen 5 L. Wasserkannen. Erst wußten wir nicht wozu; aber der bestimmte Ort machte alles klar. Das Bild am Morgen werde ich nicht vergessen: Jeder mit einer Kanne bewaffnet, stan-

den wir Schlange. 1973 war es schon etwas besser. Die Spülung, wenn auch spärlich, funktionierte; aber im Ort sah es furchtbar aus; Die großen Mülltonnen alle überfüllt und oft kaum noch zu sehen. Die Lichtschächte zu den Kellern voller Unrat bis oben und auf einigen Höfen, in die man einsehen konnte, weil Türen und Tore kaputt waren, stand das Unkraut mannshoch. Verwildert und verwüstet waren die Friedhöfe in allen Orten, kein Grab unbeschädigt und die meisten dem Erdboden gleich. Einzige Ausnahme machte der Friedhof in Lüben. 1976 waren Gestrüpp und Unkraut darauf verschwunden, alles etwa 10 cm hoch abgemäht. Hier standen noch fast alle Grabsteine.

1972 stand ich auch vor meinem Geburtshaus im Krs. Dramburg und konnte nur sagen: Das kann doch nicht wahr sein! Das Haus, vor dem Kriege 1928 o. 1930 erneuert, vergrößert, neu gediebt, Fenster u. Türen alles neu. Jetzt in den Fenstern 1/3 der Scheiben raus. Vor 2 Fenstern hingen noch die Gardinen meiner Eltern nicht gewaschen. Den Fußboden konnte man nur mit der Schaufel behandeln, mit Besen war nichts anzufangen. Die Hauseingangstür, 2 Flügel Holz, hatten folgenden Verschuß: Schloß mit Drücker auf der einen und auf der anderen Hälfte ein alter Eggezinken hineingeschlagen und eine abgebrochene Fahrradgabel darüber gepreßt; der Verschuß war fertig!— Im Ort hatten wir einige Gemeinschaftspumpen. Sie waren alle verschwunden und wurden jetzt mit Zementring als Ziehbrunnen benutzt.

Flüsse und Seen verkrauten immer mehr, u. die Wälder breiten sich aus. Die Drage in Dramburg war fast nur noch ein Krautgraben. In Deutsch Krone am Stadtsee unterhalb des ev. Friedhofes weiden Kühe, auch auf dem Friedhof. Auch um den Schloßsee vom Rosengarten bis zur ev. Kirche weiden Pferde und Kühe, und 1974 sah es nicht besser aus."

Zwei Monate vor Belgrad

In den westlichen und den östlichen Kanzleien Europas sieht man gegenwärtig kaum strahlende Gesichter. Neben vielen schweren Sorgen im eigenen Land und Lager wirft die Belgrader Konferenz ihre Schatten voraus.

In nur zwei Monaten werden in der jugoslawischen Hauptstadt Vertreter der 35 Unterzeichnerstaaten der Schlußakte von Helsinki sich treffen, um Termin und Tagesordnung der sogenannten Folgekonferenz von Helsinki festzulegen. Zweck dieser Folgekonferenz ist laut 1975 in Helsinki getroffener Vereinbarung, die positiven und negativen Auswirkungen der Schlußakte zu bilanzieren.

Im Osten fürchtet man westliche Anklagen gegen Verletzung der Menschenrechte und gegen Unterdrückung der Meinungs- und Informationsfreiheit. Man versucht, solchen Anklagen mit einer Berufung auf dieselbe Schlußakte von Helsinki vorzubeugen, in der auch die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der Unterzeichnerstaaten als Prinzip der Zusammenarbeit vereinbart wurde.

Nach westlicher Auffassung sind aber die Menschenrechte ein höheres Rechtsgut mit internationalem Vorrang vor nationalen Belangen und Auffassungen. Dem entsprechen zum Beispiel auch die Bestimmungen der Europäischen Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten von 1950. Sie sieht eine Einschränkung der nationalen Souveränität dadurch vor, daß jeder Bürger eines Mitgliedstaates vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg gegen seine Regierung und Gerichte wegen Verletzung der Menschenrechte klagen kann.

Nun müßte man eigentlich erwarten, daß im Westen Einmütigkeit darüber besteht, wenn es um die Verteidigung und Durchsetzung der Menschenrechte überall, also auch in Osteuropa und der "DDR" geht. Was hätte die Entspannungspolitik, die doch durch das Helsinki-Protokoll vorangetrieben werden sollte, noch für einen Sinn, wenn sie sich nicht vornehmlich um die Freiheiten und Rechte der Menschen bemüht.

Stattdessen breitet sich allerortens Verlegenheit aus. Nur aus kleineren Staaten des freien Europa hört man Stimmen, die

eine klare Sprache für die unterdrückten und verfolgten Menschen- und Bürgerrechtler in den "sozialistischen" Ländern fordern. In dem Lande aber, das allen Grund hat, entschiedener Verfechter der menschlichen Grundfreiheiten zu sein, will man dieses Thema in Belgrad möglichst herunterspielen. So hört man es wenigstens aus Bonn.

Als ob ein solches Versagen deutscher Politik nicht schon schlimm genug ist, hat der SPD-Vorsitzende Willy Brandt sogar ganz kühl erklärt, daß für ihn die Menschenrechte nach der Entspannungspolitik rangieren. Es ist unfassbar, daß ein Sozialdemokrat sich so äußert, dessen Partei historische Verdienste beim Kampf um die Menschenrechte hat. Bei diesen Verdiensten in vergangener Zeit soll es wohl bleiben.

Ein weiteres hat Brandt mit seiner Abwertung der Menschenrechte aber enthüllt: Er ist als einer der Schrittmacher der sogenannten "neuen Ostpolitik" in einem Teufelskreis gefangen. Was als eine Politik für den Menschen landauf landab verkauft wurde, ist in Wirklichkeit zu einer Kapitulation vor östlichen Forderungen und Drohungen geworden. Man wagt es nicht mehr, dem Osten Paroli zu bieten, weil man fürchtet, die Entspannung könnte dabei Kratzer abbekommen.

So läßt man aufrechte und tapfere Menschen zwischen Magdeburg und Wladiwostok im Stich — nur hinter verschlossenen Türen will man sich noch um sie bemühen. Die "neue Ostpolitik" wurde aber begonnen, so hieß es damals, damit die Bundesrepublik gegenüber ihren westlichen Verbündeten nicht in eine politische Isolierung gerate. Heute befindet sich Bonn mit seiner Politik in der Isolierung, denn US-Präsident Carter hat unmißverständlich erklärt, daß er sich jedenfalls stets öffentlich zu Verletzungen der Menschenrechte gerade in Osteuropa äußern werde. — Bert Berlin

Ostgebiete nicht Ausland

Der 4. Senat des Bundessozialgerichts entschied am 30.9.76 die Klage der Frau Sch. in Oppeln gegen die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz auf Zahlung einer Sozialversicherungsrente: Die beklagte Landesversicherungsanstalt ist nicht verpflichtet, die Rente auszuführen; denn die Klägerin wohnt nicht im "Ausland", wie es § 1318 der Reichsversicherungsordnung voraussetzt.

Dieses Urteil ist einerseits zu begrüßen, weil es noch eindeutiger als der Bundesverfassungsgerichtsbeschuß klarstellt, daß Deutschlands Auslandsgrenzen entlang den Grenzen von 1937 verlaufen und daß die Ostgebiete des Deutschen Reiches denselben Rechtsstatus besitzen wie das Gebiet der derzeitigen "DDR".

Es wird nunmehr vor dem Bundesverfassungsgericht zu klären sein, inwieweit es nach dem Gleichheitsgrundsatz zulässig war, die Deutschen in dem einen der drei Gebiete schlechter zu behandeln als in den beiden anderen Gebieten.

Die "Frankfurter Allgemeine" unterstreicht in ihrem Kommentar, daß bei der Parlamentsberatung des Sozialversicherungsabkommens Koalitionspolitiker mit der Behauptung operierten, das Bundessozialgericht werde in Kürze feststellen, daß die Ostgebiete jetzt Ausland seien, mit der Folge, daß dann Renten von weit mehr als 1,3 Milliarden DM in die Vertriebsgebiete zu zahlen seien. Die Regierungsvorlage sei also die billigere Lösung. Der Gesetzgeber wurde also bewußt oder unbewußt irreführt. — Dr. Nff.

Schulbuchempfehlungen unmaßgeblich

Die deutsch-polnischen Schulbuchempfehlungen können nicht zu Kriterien für die Genehmigung von Lehrbüchern für bundesdeutsche Schulen erhoben werden. Bei der Zulassung von Schulbüchern sind vielmehr "allein Grundsätze und Grenzen unserer freiheitlichen Staats- und Rechtsordnung, Bildungsauftrag der Schule und sachliche Richtigkeit maßgebend", erklärte der niedersächsische Kultusminister, Werner Remmers (CDU), in Beantwortung einer Anfrage der polnischen Botschaft in Köln.

Jahreshauptversammlung der Gruppe Schneidemühl/Netzekreis, Lübeck

Im Rathaushofrestaurant in Lübeck trafen sich am 29. März die Schneidemühler u. Netzekreisler zur Jahreshauptversammlung. Der Vorsitzende, Hfd. Benno Schwarz, gedachte nach der Begrüßung der Toten, die fern der Heimat starben, insbesondere des Ehrenmitgliedes Schreiber (Netzekreis), der mit 90 Jahren verstarb.

Die Neuwahlen ergaben die erneute Bestätigung für Hfd. Schwarz (1. Vors.) u. Hfd. Fr. Lehmann (2. Vors.). Als Schriftführerin wurde neu Hfd. Elenore Bukow (Schneidemühl) zur Entlastung des Vorstandes gewählt, u. Hfd. Paul Henke (Schneidemühl) übernahm die Kasse, die Hfd. Ewald Kluge (78), Netzekreis, über 15 Jahre verwaltete. Als Kassensführer wurden Hfd. Dumke, Fr. Möller u. Fr. Thomsen (Netzekreis) gewählt.

Nach Erledigung der Tagesordnung führte Hfd. Schwarz die Teilnehmer mit einem Lichtbildervortrag in die Dobrudscha und zum Schwarzen Meer über Bukarest zu den Moldauklöstern u. nach Siebenbürgen mit seiner über 800 Jahre alten deutschen Geschichte. Es wurde zu den Farb-Dias so interessant erzählt, daß wir alle meinten, selbst dort gewesen zu sein u. die Dauer von 2 Std. gar nicht empfanden.

Für den 11. Mai ist wieder eine kleine Wanderung mit Kaffeestunde in Bad Schwartau vorgesehen, wozu wir uns um 15 Uhr treffen wollen. — E. Bukow.

In München soll jeder die Heimatabende mitgestalten

Nach der vorbereitenden Vorstandssitzung am 16.3. gab Hfd. Roß als Vorsitzender beim Heimatabend am 1.4. im "HDO" den Mitgliedern der Grenzmarkgruppe den Tod der Hfd. Anna Kaatz bekannt u. informierte über die Trauerfeier in Grünwald, an der sich die Gruppe beteiligen wird. Der gemeinsamen Gedenkminute für die Verstorbene folgten nach den üblichen Präliminarien der Bericht über den festgelegten Maiausflug am 7. 5. im S-Bahnbereich nach Stockdorf mit Wanderung nach Gauting durch Hfd. Erwin Kantke. Auf Vorschlag von 2 Mitgliedern sollen alle Mitglieder künftig nach dem offiziellen Teil mit Darbietungen aller Art zur allgemeinen Unterhaltung beitragen. Einstimmig wurde der Vorschlag angenommen und innerhalb kurzer Zeit ging eine Welle von etwa 1 Dtz. Erzählerchen "aus dem Leben" über die Bühne, zunächst noch ohne Wertung, aber im weiteren sollen hierzu von einer "Jury" Punkte notiert und die "Spitzenreiter" am Jahresende zum Weihnachtsfest oder Faschingsabend mit sinnfälligen Auszeichnungen bedacht werden. Erfreulicherweise beteiligten sich auch bei der "Probefahrt" einige Mitglieder, die sonst nur zu den Zuhörern gehörten.— E.R.—

Betriebsbesichtigung der Dr. Oetker-Werke in Bielefeld

Der 6.4. wird sicher noch manchem Hfd. in guter Erinnerung bleiben. Die übergroße Teilnehmerzahl von 70 konnte natürlich in dieser Größenordnung nicht überall Zugang finden. Allein ein Bus vom Haus Dt. Krone in Bad Rothenfelde brachte 30 Hfd; auch Fam. Priebe (Hameln) und Walter Krause (Hannover) hatten den Weg nach Bielefeld nicht gescheut; älteste Teilnehmerin war Hfd. Stanislaw Wargin mit 83.

Über das Brackweder Werk gelangten wir zum Hauptwerk in Bielefeld, Lutterstraße. Durch die Einbeziehung von 60 Arbeitsplätzen in der Stadt Oerlinghausen beträgt die Zahl der Mitarbeiter des Stammhauses Oetker jetzt über 2000. Das Brackweder Werk umfaßt heute allein zwei Drittel der Gesamtproduktion. Zur sogenannten Oetker-Gruppe zählen neben der Nahrungsmittel- u. Getränkeindustrie, die Bereiche Chemie, Handel, Banken/Versicherungen u. Schifffahrt mit einem Personalbestand von knapp 16 000 Mitarbeitern.

Jeder Teilnehmer erhielt 2 Becher Pudding nach Wahl und einen Geschenkebeutel mit div. Delikatessen einschl. Rezepten.— Der folgende eingehende Vortrag fand die ungeteilte Aufmerksamkeit aller Hfd. Unser herzl. Dank an Frau Starzinski, die für das Besucher-Seminar der Fa. Dr. August

Oetker verantwortlich zeichnet, dürfte allen Teilnehmern aus dem Herzen gesprochen sein.— Der Unterzeichnete erhielt noch ein Buch "Eine Idee strahlt aus" mit einer hochinteressanten Darlegung des gesamten heutigen Oetker-Konzerns. — Ha.

Treffen in Düsseldorf!

Die Hfd. aus Deutsch Krone u. Schneidemühl trafen sich am 23.4. wieder in Düsseldorf im "Haus des Deutschen Ostens". Ldm. Litfin begrüßte die etwa 150 Teilnehmer. Er gedachte der Verstorbenen und wies darauf hin, daß sich im Januar — Februar die Tage jährt, als wir vor 32 Jahren unsere Heimat verlassen mußten. "Wir haben schwere Jahre durchmachen müssen, bis wir wieder in Westdeutschland sesshaft wurden. Leider haben es viele unserer Hfd. nicht geschafft u. mußten in Ostdeutschland verbleiben. Wie schwer sie es dort haben, können wir täglich hören. Was diese trotz der abgeschlossenen Verträge aushalten müssen, ist unvorstellbar. Wir hofften u. hoffen auch weiterhin auf ein geeintes Europa. Auch hierbei gibt es große Schwierigkeiten, denn die westlichen Staaten u. Völker können sich trotz der vielen Verhandlungen nicht einigen. Wir Vertriebenen, die einen großen Anteil am wirtschaftlichen Wiederaufbau Westdeutschlands haben, müssen uns jetzt auch an der Bekämpfung der Kommunisten u. Terroristen beteiligen. Dies könnten Eltern u. Lehrer übernehmen, indem sie Kinder u. Jugendliche vor den Terroristen der Unterwelt warnen u. schützen."— Die Regierung müsse sich bald bemühen, den Radikalismus stärker zu bekämpfen.

L.wies auf das Bundestreffen u. die Einweihung des "Deutsch Kroner Hauses" in Bad Essen am 15. u. 16. Okt. hin. Das Jugendlager findet dort vom 15. bis 31.7. statt. Ldm. Manthey bat die Eltern, die Jugendlichen rechtzeitig zu melden.

Hfd. v.Grabczewski begrüßte insbesondere die Schneidemühler u. bat sie, sich recht zahlreich am Bundestreffen am 3. u. 4. Sept. in Cuxhaven zu beteiligen u. schon jetzt zu werben. Ein Schneidemühler zeigte darauf einen vertonten Film u. Dias von seinem Besuch Sommer 1976 in der Heimat. Die Aufnahmen, alte u. neue Heimat, fanden großen Anklang. Mit Gesang, Tanz u. Erzählen aus der Heimat nahm bei sehr guter Stimmung das Treffen um Mitternacht sein Ende! — A.L.



Der gemütliche Erkerblick

Und hier einige Aufnahmen von der Tochter unserer Heimastubenverwalterin in Altenbruch, die Gemütlichkeit und eine liebevolle Hand ausstrahlen, aber von den Schätzen in den Schränken, Truhen u. Wänden noch wenig besagen. Unsere Hfd. Erika Klatt wird als Verantwortliche dazu bald mehr zu sagen haben.



Die Lesecke im Erker



Hier liegt das Gästebuch aus



Ein anderer Blick mit gleichem Tisch

Vorsicht! Nach Anruf verhört u. festgenommen

Der "DDR"-Staatssicherheitsdienst hört alle Gespräche, die zwischen den beiden deutschen Staaten geführt werden, mit und wertet jedes Telefonat aus. Westdeutsche Staatschützer raten, bei den Telefonaten keine Äußerungen u. Andeutungen zu machen, die die Politik der Ostblockstaaten kritisieren und den Gesprächspartner in der "DDR" oder Ostberlin belasten.

Die Pfarrei Tütz um 1700

Am Sonntag Laetare des Jahres 1740 (12. März) äscherte ein Feuer die Stadt Tütz ein. Auch das Pfarrhaus und alle Kirchenbücher wurden vernichtet. Der damalige Probst Anton Ludwig Habisch verzeichnete darauf die einzelnen Familien in dem "Seelenbuch der Stadt Tütz und der umliegenden Dörfer" in Latein. Durch die Übersetzung der Eintragungen über einzelne Familien durch einen Tützer wurde man auf dieses wertvolle Seelenbuch aufmerksam und Caritasdirektor und Geistlicher Rat Westphäl über setzte das ganze Seelenbuch. Dies wurde nun Grundlage statistischer und geschichtlicher Abhandlungen: Dr. Schmitz: Geschichtlicher Überblick über die Herrschaft und Pfarrei Tütz. Reetz:

Ein Beispiel der Eintragungen:

Bartholomäus Reetz, oo verheiratet mit Dorothea Henckens, 4 Kinder: 1. Mathias, war Lehrer in Rose, 2. Christian, 3. Bartholomäus, 4. Elisabeth. — Der 2. Sohn Christoph, Bürger, Tuchmacher, oo 1710 Marianne, Tochter des Andreas Kootz und der Elisabeth Köntops, von 12 Kindern sind noch 4 am Leben: 1. Jakob 1716, Paten: Franz Kootz, Anna Iserts, 2. Christoph x 1720, Paten: Johann Lück, Regina Litotzkin, 3. Kasimir x 1731, Paten Michael Kootz, Regina Litotzkin, 4. Anna x 1736, Paten: Christian Weckwerdt, Regina Litotzkin.

Der 1. Sohn Jakob oo Anna, Tochter des Martin Stelter und der Katharina Micklein, Witwe des Johann Teske, Schneider aus Lubsdorf. Martin Reetz, Johann, Mathias leibliche Brüder, Anna Ursula, deren Schwester, sind mit Bartholomäus im 2. Grade verwandt.

Der 1. Bruder Martin oo mit Katharina Lentzin, 8 Kinder, die alle mit der Mutter tot sind. — 2. oo mit Anna Heymanns, + ohne Kinder. — 3. oo mit Elisabeth, ein Sohn, eine Tochter, verzogen nach Posen.

Der 2. Johann, Schuhmacher, oo mit Katharina, Tochter des Erdmann Nigmann, 2 Kinder: 1. Thomas 1714 oo Anna, Tochter des Adam Nast, Pfarrkossäten in Strahlenberg, 1 Tochter Anna, x 1729. Paten: Johann Lüdige, Elisabeth Cybortin.

Der 3. Bruder Mathias Reetz Mathias oo Marianne, Tochter des Andreas Stelter, Kürschners und der Katharina Spechts, 1715; 6 Kinder: 1 Katharina, x 1716, 2. Anna x 1718, 3. Mathias x 1720, 4. Peter x 1722, 5. Marianne x 1729, 6. Michael x 1726. — Paul Böthin-

In Deutschland "sinnvoll" in Polen "sinnlos"

Die Verfolgung von NS-Mordtaten in Polen durch die bundesdeutsche Justiz wird von Warschau nicht nur für "sinnvoll" sondern für durchaus notwendig gehalten. Diesen Standpunkt vertrat der polnische Justizminister anlässlich seines Besuches in Bonn. Die Verfolgung polnischer Mordtaten an Deutschen beispielsweise im Lager Lamsdorf wird jedoch von der Bundesregierung für "nicht sinnvoll" gehalten.

Neue Zeugenaussagen über von Polen begangene Mordtaten

Das bei der Staatsanwaltschaft Hagen (Westfalen) laufende Ermittlungsverfahren wegen der von polnischer Soldateska kurz nach Kriegsende an wehrlosen deutschen Kindern, Frauen und Männern verübten Bluttaten wird noch einige Wochen andauern. Wie der leitende Oberstaatsanwalt Karl-Heinz Toenges jetzt mitteilt, hat sich aufgrund der jüngsten Presseveröffentlichungen über die grauenvollen Vorgänge im polnischen Lager Lamsdorf (Oberschlesien) noch eine Anzahl weiterer ehemaliger Lagerinsassen als Zeugen gemeldet.

Groß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

- 95 Jahre am 2.6. Fr. Martha Völskow geb. Gehrke (Hansfelde), 1 Berlin 30, Barbarastr. 22.
- 91 Jahre am 17.6. Hfd. Alfred Schütz (Schloppe), DDR 202 Altentreptow, August-Bebel-Str. 8.
- 90 Jahre am 15.6. Fr. Agnes Görke (Schulzendorf), 43 Essen 15, Deilbruchbrücke 5, bei Tochter Anna Kempa.
- 89 Jahre am 14.5. Hfd. Paul Buchholz (Birkenfelde/Wittkow), 1 Berlin 12, Kantstr. 59.— Am 23.5. Fr. Martha Prütz (Lüben) 31 Celle-Altenhagen, Rohrskamp 16 — nicht mehr Nr. 149, beim Schwiegersonn Heinrich Kaczinski.— Am 30.5. Fr. Agnes Kewitsch (Dt.Kr. Abb.), 75 Karlsruhe, August Dosenbach-Str. 17.
- 88 Jahre am 30.5. Pater Konrad Klahr (Dt. Kr. Missionsschule St. Bruno), 1 Berlin 19, Bayern-Allee 28.— Am 9.6. Hfd. Max Brose (Gr. Wittenberg), 7592 Renchen, Hauptstr. 66, beim Sohn Bruno.— Am 11.6. Fr. Anna Lopatecki geb. Podleck (Schloppe), 28 Bremen, Duchwitzstr. 20, bei Tochter Margarete.
- 87 Jahre am 21.5. Fr. Hedwig Krüger geb. Ladwig (Berliner 18), 2301 Achterwehr üb. Kiel, Grüner Weg, bei Tochter Hilde Delfs.— Am 23.5. Fr. Wanda Schmidt (Tütz, Bahnhofstr.), 5161 Merken üb. Düren, Katharinastr. 46.— Am 30.5. Fr. Emma Höltge (Jastrow, Seestr.), 8772 Marktheidenfeld, Lehmgrubenstr. 18, Diakonissen-Mutterhaus.
- 86 Jahre am 21.5. Fr. Hedwig Westphal geb. Remer (Jastrow) 675 Kaiserslautern, Hildegardring 27, bei Tochter Christa.— Am 21.5. Fr. Berta Bork (Jastrow, Königsberger 64), 2163 Freiburg/Elbe, Schönepworth 98.— Am 23.5. Zwillinge Lucia Hinkelmann u. Hedwig Buske geb. Hinkelmann (Rederitz), 3201 Farmsen üb. Hildesheim.
- 84 Jahre am 24.6. Fr. Anna Wendland geb. Hahn (Tütz), 5 Köln 30, Kolibriweg 14, bei Tochter Erna Köppe.— Am 27.6. Fr. Meta Zamzow (Trebbin), 2082 Tornesch, Friedensallee 5.
- 83 Jahre am 24.5. Fr. Josefa Radke geb. Hinkelmann (Rederitz), 4475 Sögel, beim Sohn Alfons.— Am 5.6. Schw. Oberin Angelika Funk (Tütz, Elis. Krankenhaus), 6238 Hohenheim/Taunus, St. Marien-Krankenhaus.
- 81 Jahre am 23.5. Fr. Klara Mahlke (Rederitz), 5509 Reinsfeld, Remusstr. 82, mit Bruder Johannes u. Schwester Hedwig.— Am 14.6. Fr. Emma Müller geb. Schütz (Schloppe), 2409 Süsel, Neustädterstr. 36.— Am 18.6. Hfd. Johannes Hammling (Seegenfelde), 318 Wolfsburg, Goethestr. 33.
- 80 Jahre am 26.5. Fr. Meta Buchholz geb. Lange (Gr. Wittenberg), 4408 Dülmen, Rödder 9, bei Tochter Irene Neumeyer.— Am 3.6. Oberförster a.D. Ernst Kant (Schloppe), 2240 Strothe üb. Heide, Spanngrund 5.— Am 13.6. Fr. Frieda Rudow (Berliner 37), 807 Ingolstadt-Süd, Hanssonstr. 5.
- 79 Jahre am 9.4. Hfd. Adalbert Winkler (Sagemühl), 785 Lörrach 2, Käpplerstr. 16.
- 78 Jahre am 28.5. Fleischbeschauer Franz Rohde (Rosenfelde), 5307 Wachtberg-Villip üb. Bad Godesberg, Grimmsdorferstr. 59.
- 77 Jahre am 21.5. Hfd. Bernhard Polzin (Dt.Kr. Abb. 89), 3252 Bad Münder, Am Eilenberg 8.— Am 27.5. Fr. Anna Bleek geb. Gehrke (Hoffstädt), 2257 Bredstedt, Gerichtstr. 28.— Am 1.6. Fr. Maria Buske geb. Dobberstein (Mehlgast), 1 Berlin 49, Bahnhofstr. 14.— Am 4.6. Hfd. Paul Falk (Mk. Friedland), 1 Berlin 20, Lindauerstr. 12.— Am 8.6. Fr. Anna Golz geb. Borck (Dt.Kr. 13a), 565 Solingen-Merscheid, Eifelstr. 67.— Am 10.6. Lehrerin a.D. Kläre Jäkel (Schlageter 2), 67 Ludwigshafen, Friesenstr. 24 I.— Am 16.6. Hfd. Paul Mallach (Südbahnhof 11), 763 Lahr, Joh. Seb. Bachstr. 29.— Am 18.6. Fr. Annelise Krüger geb. Schwabe (Schloppe, Friedrich 25), 505 Porz-Urbach, Stralsunder 32.— Am 20.6. Hfd. Johann Neumann (Knakendorf), 5441 Leienkaul/Krs. Meyen.— Am 22.6. Hfd. Herbert Nasse (Friedrichsmühl/Schloppe), 596 Olpe, Biggese, Üggelmeike 26.
- 76 Jahre am 23.5. Hfd. Rudolf Brudler (Koschütz, Jastrower 16), 4993 Rahden-Kleinendorf, Lehmförder 142.— Am 26.5. Fr. Margarete Dahlke geb. Schmidt (Schier 2), 41 Duisburg, Wahnheimerstr. 299, bei Schwiegersonn Werner Embers u. Tochter.— Am 28.5. Fr. Frieda Karsten geb. Geißler (Heimstätten 13), 24 Lübeck 1, Knud Ramussen-Str. 23.— Am 4.6. Lehrer a.D. Alois Fedke (Mk. Friedland) 1 Berlin 42, Richterstr. 11.— Am 11.6. Fr. Elisabeth Wiese (Marzdorf), 414 Rheinhausen, Ferdinandstr. 44, bei Schwester Martha Reif.
- 75 Jahre am 11.6. Fr. Marga Thielemann (Tütz), 71 Heilbronn, Rückertstr. 8.— am 11.6. Fr. Anna Bruder geb. Pakowski (Quiram), 1 Berlin 10, Bleibtreu-Str. 54.
- 74 Jahre am 30.5. Hfd. Walter Schendel (Königsberger 38), 5 Köln 90, Parkstr. 2.— Am 17.6. Fr. Magdalena Uttecht (Lebehne), 76 Offenburg-Süd, Begonienweg 13.— Am 18.6. Fr. Elfriede Kniese geb. Münscher (Mk. Friedländer 16), 643 Bad Hersfeld, Dudenstr. 25.
- 73 Jahre am 31.5. Fr. Anna Zopick geb. Riebschläger (Ritterstr.), 4 Düsseldorf, Flingerstr. 54.— Am 31.5. Hfd. Willi Reppnow (Mk. Friedland), 806 Dachau, Jos. Selingerstr. 34.— Am 1.6. Hfd. Paul Berndt (Markt 7), 2418 Ratzeburg, Gartenstr. 14.— Am 3.6. Hfd. Joh. Grünke (Walter Kleemann 23), 415 Krefeld, Süchtnerstr. 58.— Am 5.6. Hfd. Dr. Erich Breitsprecher (Walter Kleemann 25), 1 Berlin 41, Klingsortstr. 50.— Am 13.6. Fr. Maria Schiewe geb. Manthey (Flott 7), DDR 2031 Verchen/Demmin.— Am 22.6. Hfd. Franz Schulz (Schloppe), 85 Nürnberg, Johannistr. 97.— Am 23.6. Hfd. Herbert Schmidt (Bahnhofsplatz 1), 53 Bonn, Monschauerstr. 16.
- 72 Jahre am 28.5. Fr. Margarete Petersohn geb. Jablonski (Königsberger 8), 219 Cuxhaven, Papenstr. 102.— Am 2.6. Fr. Anni Pohl (Wilhelmshorst), 3 Hannover, Große Düwelstr. 34.— Am 2.6. Fr. Anna Galow geb. Rönspies (Lebehne), 216 Stade, Reiner Lange-Str. 1.— Am 5.6. Fr. Frieda Wenke geb. Janke (Schlageter 26), 4 Düsseldorf, Monheimerstr. 2.— Am 15.6. Fr. Beate Koblitz geb. Steinke (Schneidemühler), 5333 Niederdollendorf, Kronprinzen-Str. 3.
- 71 Jahre am 30.5. Fr. Maria Wendt (Schulzendorf), 5982 Neuenrade/Westf., Wemensiepen 43.— Am 4.6. Lehrer a.D. Bruno Muth (Wusterhof 8), 4781 Benninghausen, Lippstädterstr. 1.— Am 7.6. Fr. Marcella Pollner (Dt.Kr.), 5504 Zerf, Hertenerstr. 83.— Am 12.6. Hfd. Paul Krüger (Tütz, Feldstr. 12.), 5161 Gürzenich, Am Lindchen 14.— Am 14.6. Hfd. Walter Ücker (Mk. Friedland), 24 Lübeck-Kücknitz, Josef Platz 13.— Am 22.6. Hfd. Bruno Wolter (Lönsstr. 2), 285 Bremerhaven, Bromanystr. 24.
- 70 Jahre am 29.5. Hfd. Gustav Abramowski (Fischergasse 2), 5405 Ochtendung, Bahnhofstr. 29.— Am 12.6. Hfd. Franz Gruse (Steinstr. 11), 288 Brake, Rosenburgring 85.— Am 16.6. Hfd. Paul Schröter (Königstr. 19) 239 Flensburg, Mürwikerstr. 24.— Am 20.6. Fr. Helene Mielke geb. Hahn (Mk. Friedland), 3044 Dorfmark, Gartenstr. 4.

Umzugsmeldungen bitte nicht nur an den HB oder die Post richten! Ihr Meldeamt ist in erster Linie die Heimatkreisstelle (für Stadt und Kreis Deutsch Krone: Albin Garske, 4515 Bad Essen, Georgsweg 25, und für Schneidemühl: Albert Strey, 2301 Schönkirchen, Blomeweg 9). Beide Meldungen sind wichtig! Die HB-Bezieherkartei und die Heimatkreisstelle sind nicht identisch: Meldungen auf Zahlkartenabschnitten gehen unter!

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

- 93 Jahre am 24.6. Kfm. Carl Krienke (Bäckerstr. u. Hamb.) 4432 Gronau, Altstätterstr. 14.
- 91 Jahre am 6.6. Fr. Frieda Meister geb. Hoffmann (Zeughaus 7) 1 Berlin 41, Klingsortstr. 84.
- 90 Jahre am 28.4. Hfd. Artur Bartz (Küddowtal 55) 7858 Weil/Rh. 5, Große Gaß Nr. 4.— Am 17.6. Fr. Anny Schwanke geb. Stephan (Küddowstr. u. Dt.Kr.) 7052 Schwaikheim, Lerchenstr. 37.
- 89 Jahre am 18.6. Fr. Emilie Kreiling geb. Galow (Jastr. Allee 37) 2072 Bargteheide, Am Bargfeld 41.
- 88 Jahre am 3.6. Ob.Std.Dir. Hans Wunderlich (Grabauer 2) 4967 Bückeberg, Grüner Weg 6; die Gattin Charlotte geb. Heine wird am 16.6. 83.— Am 13.6. Fr. Grete Kischbaum geb. Börnick (Kiebitzbrucher 6) 6301 Wißmar/Gießen, Schulstr. 17, bei Sohnf. Fritz.— Am 17.6. Hfd. Paul Wehlitz (Krojanker 56) 7805 Bötzingen, Waldstr. 6.— Am 18.6. Hfd. Elsa Boehm (Bismarck 54) Zeppelinstr. 9.
- 87 Jahre am 6.6. Hfd. Erich Borsutzki (Friedrich 16) 475 Unna, Mühlenstr. 2 a.— Am 11.6. Fr. Marga Hildt geb. Kelting (Albrecht 16) 239 Flensburg, Moltkestr. 32.— Am 18.6. Fr. Minna Nehring geb. Mittelstaedt (Budde 5) 2061 Elmenhorst/Bad Oldesloe, Jersbekenstr. 6.— Am 24.6. Fr. Hedwig Hardtke geb. Steffan (Acker 32) 2056 Glinde, Mühlenstr. 75.
- 86 Jahre am 7.6. Fr. Elisabeth Michalik geb. Hoffmann (Bromberger 165/167) 2 Hmb.—Ochsenszoll, Rodigallee 55f.
- 85 Jahre, nicht 86, am 5.2. (Jan. HB) Hfd. Anni Sachs geb. Grühl (Torner 3).— Am 8.6. Weingroßkfm. Werner Grossmann (Bromberger 39 u. Fraustadt) 4 Düsseldorf 31 (Wittlaer), Kalkstr. 21.
- 84 Jahre am 2.6. Fr. Anna Schmallandt geb. Krenz (Schützen 77) 219 Cuxhaven, Am Seedeich 31.— Am 22.6. Fr. Josepha Galow geb. Eichstaedt (Nettelbeck 14) 314 Lüneburg, Pulverweg 2.
- 83 Jahre am 1.6. Fr. Anna Stutzki geb. Bembenek (Gr. Kirchen 17) 4 Düsseldorf, Annastr. 29.— Am 13.6. Hfd. Klemens Frymarck (Sem. 12/15) 545 Neuwied-Oberbieber, Hahneichstr. 30.— Am 16.6. Hfd. Robert Schmidt (Dirschauer 6) DDR 48 Naumburg/Saale, Saalestr. 4, bei Tochterfam. Gertrud Manthey.
- 82 Jahre am 1.6. Fr. Ruth Kleinau geb. Schrader (Albrecht 6) DDR 27 Wernigerode, Unter den Zindeln 4/II.— Am 3.6. Fr. Irma Bessert geb. Steckmann (Plöttker 27) DDR 1304 Joachimsthal üB. Eberswalde.— Am 23.6. Hfd. Dr. Alois Weber (Sem. 13/16) 328 Bad Pyrmont, Severinstr. 4.— Am 30.6. Hfd. Edmund Kühn (Sandsee-Abb.) 2 Hamburg 33, Herbstweg 4/I.
- 81 Jahre am 25.5. Fr. Maria Arndt geb. Klawitter (Boelke 6) 4056 Schwalmthal 1, Bernhard-Rösler-Str. 4, mit Tochter Lieselotte.— Am 5.6. Fr. Margarete Schilf geb. Ristow (Jastrower Allee 50) 3 Hannover, Brandestr. 42.— Am 15.6. Rektor Alexander Schwarz (Klopstock 4/Hindenburgschule) 5022 Junkersdorf, Gertrudenhofweg 11.— Am 20.6. Hfd. Otto Krenz (Kösliner 40) 338 Goslar, Feldstr. 36.
- 80 Jahre am 1.6. Hfd. Otto Stelter (Brauer 25) 7614 Gengenbach, Mattenhofweg 4.— Am 16.6. Fr. Helene Schmitt geb. Kowalski (Bromberger Pl. 7) 669 St. Wendel/Saar, Maler-Lauer-Str. 18.— Am 20.6. Hfd. Paul Fischer (Kolmarer 40) 3051 Idensen üB. Wunsdorf, Nr. 8.— Am 20.6. Fr. Maria Pilz geb. Franz (Eichen 7) 404 Wekhoven-Neuss, Im Theresenheim.
- 79 Jahre am 1.6. Prof. Adolf Hoffmann (Handke 10 u. Rüter 4, Hochschuldozent) 34 Göttingen, Himmelstieg 3.— Am 2.6. Fr. Helene Mielke geb. Garnitz (Koschützer 16) 454 Lengerich, Bahnhofstr. 4.— Am 5.6. Fr. Martha Wiedebusch geb. Garschke (Jastrower 34) 463 Bochum 1 (Linden), Im Wolfsfeld 39.— Am 14.6. Stud.Dir. Johann Hinrich Buck (Wirsitzer 9) 217 Hemmoor-Barsbeck, Bahnhofstr. 9.— Am 16.6. Fr. Ilse von Renesse geb. Wehrs (Danziger 9) 44 Münster, Altumstr. 9.— Am 20.6. Fr. Lina Zühlke geb. Klawitter (Koehlmann 2) 433 Mülheim/Broich, Bülowstr. 167.— Am 23.6. Fr. Wanda Quick geb. Grzybowski (Krojanker 40) 4176 Sossbeck, Herrenstr. 49.— Am 24.6. Fr. Else Muske (Dirschauer 38) DDR 35 Stendal, Annenstr. 8.
- 78 Jahre am 11.6. Kfm. Ernst Ziebarth (Königsblicher 84) 28 Bremen 20, Friedrich Stampfer-Str. 27.— Am 18.6. Fr. Margarete Kejwan geb. Zantow (Gr. Kirchen, Bäckerei) 3 Hannover, Viktoriastr. 22.— Am 21.6. Fr. Martha Goffrè geb. Nikolai (Grabeuer 17) 53 Bonn, Landsberger Str. 21.— Am 22.6. Fr. Margarete Buchholz geb. Krüger (Acker 46 u. Bismarck 6/8) 1 Berlin-Dahlem, Spilstr. 3/I.
- 77 Jahre am 27.1. Fr. Ida Berger geb. Schmidt (Plöttker 8 u. Lüneburg) 314 Lüneburg, Lessing-Str. 6.— Am 15.6. Hfd. Willi Brandt (Koehlmann 17) 425 Hameln, Reimerskamp 75.
- 76 Jahre am 8.6. Hfd. Max Knittel (Bismarck 22 u. Schönfeld) 2 Hamburg 39, Goldbekufer 23.— Am 10.6. Hfd. Franz Born (Sem. 19/22) 2803 Kirchweyhe, Bahnhofstr. 54.— Am 10.6. Hfd. Walter Krause (Tuchel 1 u. Albrecht 56) 5 Köln 80, Laubweg 3.— Am 11.6. Fr. Martha Altenburg geb. Priebe (Rüster 32) 288 Brake/Unterw., Paul Brodek-Str. 29. Am 12.6. Hfd. Franz Trepzinski (Umland 30) DDR 27 Schwerin, Heinrich Heine-Str. 11.— Am 22.6. Fr. Margarete Rosenow geb. Marcks (Johannis 7) DDR 35 Stendal, Lüderitzstr. 11.— Am 23.6. Hfd. Erich Kitlas (Tucheler 6 - Grenz-wacht) 53 Bad Godesberg/Bonn 1, Grüner Weg 34/1.— Am 23.6. Fr. Elfriede Schrank (Berliner Pl. 4) DDR 95 Zwickau, Blumenstr. 12.
- 75 Jahre am 27.2. Hfd. Willi Papke (Acker 62) 5 Köln 60 (Riehl), Gelsenkirchener Str. 24.— Am 7.6. Hfd. Irma Flachshaar (Wiesen 42 u. Potsdam) 28 Bremen, Emmastr. 66/I.— Am 9.6. Fr. Berta Bindseil geb. Schulz (Heimstätten 22) 1 Berlin 20, Wilhelmshavener Str. 7.— Am 10.6. Hfd. Charlotte Leege (Bromberger 22 u. Friedrich 15) DDR 256 Bad Doberan, Str.d.Friedens 18.— Am 25.6. Hfd. August Harguth (Plöttker 46 u. König 48) 4006 Erkrath, Rathelbecker Weg 13.
- 74 Jahre am 16.6. Hfd. Artur Ritter (Westend 50) 2433 Grömitz 2 (Cismar), Klostersee.— Am 20.6. Fr. Frieda Bartz geb. Pomplun (Plöttker 43) 1 Berlin 20, Freundstr. 11.
- 73 Jahre am 3.6. Hfd. Johannes Grünke (Rüster 13 u. Dt.Kr.) 415 Krefeld, Süchtelner Str. 58.— Am 5.6. Ob.Std.R. Dr. Erich Breitsprecher (Bromberger 3 u. Dt.Krone) 1 Berlin 41, Klingsortstr. 50.— Am 11.6. Fr. Frieda Grabow geb. Grimm (Gneisenau 2) 48 Bielefeld, Hägerweg 7.— Am 13.6. Fr. Gertrud Schultze geb. Nicolay (Zeughaus 18 u. Friedrich 38) 5802 Wetter/Ruhr (Wengern), Am Brasberg 42.— Am 17.6. Hfd. Gregor Mix (Lange 7) 5905 Freudenberg-Büschergrund, Alte Kölner Str. 16.— Am 17.6. Hfd. Erich Wiesner (Sem. 21/24) 2217 Kellinghusen, Poggfried 4.— Am 22.6. Fr. Erna Binger (Garten 44) DDR 2304 Tribsees/Stralsund, Ernst Thälmannstr. 20.— Am 24.6. Hfd. Willy Moll (Bhf) 31 Celle, Neumarkt 6.
- 72 Jahre am 17.5. Hfd. Erhard Teuffel (Posener, Buchhd) 28 Bremen, Georg-Gröning-Str. 112.— Am 5.6. Hfd. Karl Bölk (Ring 35) 4994 Pr. Oldendorf/Lübbecke, Jahnstr. 35. Am 13.6. Fr. Elsbeth Ketelsen geb. Kirstein, verw. Fuchs (Küddow 6, Berlin u. Meißel) 23 Kiel 1, Adolfstr. 50.— Am 13.6. Hfd. Albert Strej (Sem.22/25, Goethe 19) 2301 Schönkirchen, Blomeweg 9.— Am 20.6. Hfd. Johannes Lange (Schmiede 6) 771 Donaueschingen, Am Altweg 6.—

Am 20.6. Hfd. Erich Sasse (Albrecht 17) 58 Hagen, Ascherrothstr. 58.— Am 21.6. Fr. Ruth Loewe geb. Gerson (Alt. Bhf.) 502 North-Crest, 44 Abel-Road-Berea, Johannesburg, Südafrika.

71 Jahre am 4.6. Fr. Maria Mokelke geb. Flöricke (Gneisenauer 26 u. Koschütz) DDR 126 Straußberg, Bahnhofstr. 12.— Am 13.6. Fr. Margot Kraemer geb. Teuffel (Posener 18) 206 Bad Oldesloe, Finkenweg 46.— Am 22.6. Fr. Ilse Korth geb. Semmler (Eichberger 14) 2 Hamburg 71, Stockrosenweg 7.— Am 22.6. Hfd. Richard Schmidt (Berlin u. Schn.) 8 München 81, Fidelio-Str. 158.

70 Jahre am 13.5. Fr. Elisabeth Süßenbach geb. Damitz (Jastrower 31) 23 Kiel-Wik, Charles-Roß-Ring 96.— Am 4.6. Fr. Marta Bottin geb. Horn (Zeughaus 7) 5 Köln-Delbrück, Berg.—Gladbacher-Str. 999.— Am 4.6. Fr. Elisabeth Rose geb. Hübner (Krojanker 68) 535 Euskirchen, Borgmannstr. 5.— Am 27.6. Fr. Lucia Canis (Baggen 8) 1 Berlin 46 (Steglitz), Kniephofstr. 26.— Am 26.6. Fr. Käte Zackow geb. Massat (Schn. u. Kreuzberg) DDR 701 Leipzig, Balzacstr. 1.

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen u. herzlichen Grüßen:

Zur Goldenen Hochzeit am 19.4. Fam. Erich Schmidt u. Fr. Elise (Lissy) geb. Wagner (Schn., Acker 26, Tabakwaren) in 1 Berlin 19, Umlandstr. 149.

Zum 40. Hochzeitstag am 1.4. Fam. Viktor Nowak u. Fr. Marie geb. Bartosz (Schn. Brauer 20 u. Jastrower 94) in 85 Nürnberg-Langwasser, Striegauer Str. 6.— Am 24.6. Fam. Paul Bork u. Fr. Charlotte geb. Grabowsky (Schn., Bromberger 46 u. Hindenburg) in 5 Köln 51, Remagener Str. 10.

Zur Silberhochzeit am 19.8. Fam. Heinrich Alpers u. Fr. Elisabeth geb. Mausolf (Dyck) in 214 Bremervörde, Gartenstr. 46.— Am 2.5.77 Fam. Heinz u. Fr. Loni geb. Krüger (Schn., Königsblicker 115) in 5 Köln 1, Meister Gerhard-Str. 5.— Am 1.6. Fam. Alois Schmidt u. Fr. Margarete geb. Wiese (Tütz, Dt. Kroner 20) in 5 Köln 80, Glatzer Str. 34.— Am 6.6. Fam. Gustav u. Fr. Charlotte Kietzmann geb. Schuldt (Schn., Schützen 141) in 753 Pforzheim, Östliche Str. 38.

Zur Geburt der Zwillinge Jens u. Uwe am 24.6.76 Fam. Joachim Trafkowski u. Fr. Veronika geb. Breuel (Schn. Acker 19, Sohn Alfred) in 504 Brühl, von Holte-Str. 7.

Zum 40jährigen Dienstjubiläum dem früheren Gemeindegeldredirektor u. heutigen Geschäftsführer der "Kurbetriebe GmbH" Friedel Mönter am 1. April, dessen Einsatz Bürgermeister Dr. Maßmann in seiner Laudatio würdigte u. ihm die Dankesurkunde der Gemeinde beim Empfang im Hotel Neues Kurhaus überreichte. Den Wappenteller des Landkreises überreichte Oberkreiskirektor Nernheim dem Jubilar.

Suchwünsche beider Kreise

Heimatkreisstelle Dt. Krone, 4515 Bad Essen 1, Georgsweg 25: Hfd. Brunhilde Ellhoff geb. Manthey, 3 Hannover 91, Kastanienweg 1. (Wusterhof 37) sucht Leonie Rump (ebenfalls Wusterhof). Letzter Kontakt etwa 1946 in Delmenhorst.

Heimatkreisstelle Schneidemühl, 2301 Schönkirchen, Postf. 8: Laut Postvermerk unbekannt bzw. verzogen: Bartsch, Elli (3.6.25, Ring 71) Wemlinghausen; Bartels, Heinz (? , ?) Rütenscheid; Bahr, Gerhard (? , ?) Waldinghoven/Westf.; Walter Barutta (Brauer 113) 68 Mannheim-Waldhof; Josef Heering (Sem. 13/16) 46 Dortmund; Bruno Rönnspieß (Sem. 15/18) Duisburg-Hamborn; Paul Rillinger (Sem. 17/20) 463 Bochum; Gregor Blazy (Sem. 23/26) 6056 Heusenstamm.

Neue Anschriften

Heimatkreisstelle Dt. Krone, 4516 Bad Essen 1, Georgsweg 25: Paul Schulz (Tütz, Bahnhof 14) 3165 Hänigsen, Ostlandstr. 49; Bäckerstr. Alfred Reiche (Dt. Kr.) 31 Celle/Westercelle, Eich-

hornstr. 21; Irmgard Plath geb. Karow (Jastrow) 23 Kiel 17, Drachenbahn 20, Ap. 212; Helene Wellnitz geb. Heimann (Plietnitz) 2 Hamburg 61, Merckelweg 4; Gustav Thomas (Plietnitz) 332 Salzgitter, Feldstr. 116; Fritz Bukowski (Plietnitz) 2085 Quickborn, Kampfstr. 31; Otto Giese (Plietnitz) 29 Oldenburg, Möwensteg 21; Dr. Kurt Mathews (Plietnitz) 1 Berlin 33, Taubertstr. 23a; Olga Brüning (Plietnitz) 3 Hannover 91, Ricklingerstr. 52; Ella Bukowski (Plietnitz) 22 Elmshorn, Dethlefrenstr. 53; Hedwig Schütz (Plietnitz) 28 Bremen 44, Sebaldsbrücke-Heerstr. 289; Alfred Lange (Plietnitz) 221 Itzehoe, Buchenweg 1; Friedhelm Schirmacher (Plietnitz) 303 Walsrode-Forstamt; Martha Abraham (Plietnitz) 215 Buxtehude, Finkenstr. 7; Gisela Blankenburg (Plietnitz) 317 Gifhorn, Albert-Schweitzer-Str. 23; Anna Krüger (Plietnitz) 425 Bottrop, Batenbrockstr. 130; Lotte Runge (Plietnitz) 6902 Sandhausen, Wendelinusstr. 26; Georg Reetz (Tütz, Schloßstr.) 519 Stolberg, Römerstr. 34; Fam. Ludwig Seyda-Prinz (Koschütz) 7967 Gaisbeuren, Ährenweg 11.

Heimatkreisstelle Schneidemühl, 2301 Schönkirchen, Postf.8: Fam. Friedrich Spindler (Rüster 10) 479 Paderborn, Mälzerstr. 31; Franz/Maria Pilz (Eichen 7) 404 Wekhoven-Neuss, Theresenheim; Wolf-Dietrich Sawalisch (Christe geb. Trafkowski) (Acker 19) 504 Brühl, von Hessen-Str. 3; Hans/Doris Domdey geb. Conrad (Hauländer 6) 1 Berlin 20, Stadtrandstr. 550 ND; Leo Prellwitz (Brauer) DDR 523 Sömmerda/Thür., Gartenstr. 29; Hildegard Ritter (Bromberger 99) 7981 Weissenau ü. Ravensburg, Weingartshofer Str. 16; Fr. Dr. Elisabeth Paschke in 44 Münster-Mauritz, Birkhahnweg 5; Ernst Bartz (Bäcker 8 u. Küddowtal 55) 4761 Dotternhausen, Mozartstr. 9, mit Sohnfam. Egon, Tochterfam. Ingrid Walser im Ort, Brucknerstr.; Johanna Gillert (Garten 24) 33 Braunschweig, Helmstedter Str 134; Dr. Jörg-Herbert Beyer (Dirschauer 17) 34 Kassel-Harleshausen, Meisenstr. 4a (dort als Oberarzt im Krankenhaus tätig),

Maria Grzybek geb. Walter (Herm.Löns 7 u. Bismarck 9) DDR 703 Leipzig, Hans Marchwitzstr. 18, W. 606; Tochter Gertraude Böhm DDR 701 Leipzig, Str. des 18. Oktober Nr. 28, W.54.

Der Jahresbericht der "Heimatortskartei Nordosteuropa"

in 24 Lübeck, Meesenring 13, die die Gebiete "Deutschbalten—Pommern—Danzig—Westpreußen—Ostpreußen" umfaßt legt als "Kirchlicher Suchdienst—Amtlich anerkannte Auskunftsstelle" den "Arbeitsbericht 1976" vor. Nach wie vor sind der Suchdienst, die Auskunftserteilung und Evidenzhaltung ihre Aufgaben, zu deren Durchführung ihr die Personenkarteien zur Verfügung stehen, die einen Erfassungsstand von 185 235 Deutschbalten = 128,2 %; 2 361 164 Ostpreußen = 102 %; 1 061 761 Danzig/Westpreußen = 94 % u. 2 079 070 Pommern = 89,2 % (ohne die in der Heimat Verbliebenen (Vorpommern).

Beim Suchdienst umfaßte der Zugang von Suchanträgen nach Angehörigen 354 Deutschbalten, 1 374 Ostpreußen, 388 Danzig/Westpr. u. 566 Pommern.

Insgesamt wurden Auskünfte persönlicher u. sachlicher Art für 6 752 Deutschbalten, 45 591 Ostpreußen, 19 692 Danzig/Westpreußen u. 35 888 Pommern erteilt.

Zur Evidenzhaltung u. Fortschreibung der Kartei stehen die amtlichen Meldebogen (Umzugsmeldungen), aber auch Heimatzeitungen, Heimatblätter u. andere Veröffentlichungen zur Verfügung. Auch unsere beiden Heimatkreisarteien stehen in ständiger Verbindung und Zusammenarbeit mit der HOK.

Verständlich, daß der Karteileiter, unser Stolper Ldsm. Thrun, allen dankt, die die HOK unterstützt haben, und wir können dazu auch alle Schneidemühler und Grenzmärker rechnen, die ihren Familienbogen nach Schönkirchen einsandten. Schade, daß unsere Dt. Kroner Hfd. da noch immer nicht ganz mitziehen.

Sozialhilfe höher als Unterhaltshilfe?

Aufgrund der amtlichen Unterlagen der Länder ergibt sich, daß gegenwärtig der Regelsatz (rechnerischer Durchschnitt) für die Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Bundessozialhilfegesetz für den Haushaltungsvorstand bzw. für den Alleinstehenden bei 287,- DM liegt. Der Zuschlag für Haushaltsangehörige beträgt für Personen bis zum vollendeten 7. Lebensjahr 129,20 DM, 11. Lebensjahr 186,50 DM, 15. Lebensjahr 215,40 DM, 21. Lebensjahr 258,50 DM, ab 22. Lebensjahr 229,50 DM. Es ist zu bedenken, daß nach § 22 BSHG für Personen über 65 Jahre und für Erwerbsunfähige die Regelsätze um 30 v.H. höher liegen und daß zu den Regelsätzen die Mietkosten und etwaige Einmalleistungen hinzukommen. Der Regelsatz für Personen, die mit Unterhaltshilfeempfängern vergleichbar sind, beläuft sich demnach auf 373,10 DM. Nach einer Sonderauswertung des Bundesausgleichsamtes vom 14.12.76 beträgt die Mietbelastung der Unterhaltshilfeempfänger durchschnittlich 123,23 DM; setzt man für den Alleinstehenden 80 v.H. hiervon an, sind es 98,58 DM. Im Rahmen der Sozialhilfe würde der Unterhaltshilfeempfänger demnach 471,68 DM + Einmalleistungen erhalten. Der Unterhaltshilfesatz einschließlich Sozialzuschlag liegt bei 477,- DM; hinzu kommt ein etwaiges Wohngeld.

Steuerreform auf dem Rücken der Vertriebenen

Die Demontage des Lastenausgleichs durch die Regierung Schmidt nimmt ihren Fortgang. Die Steuerreform 1977 wird auf dem Rücken der Lastenausgleichsberechtigten ausgetragen. Um den Steuerzahlern die Heraufsetzung der Mehrwertsteuer von 11 auf 13 Prozent schmackhaft zu machen, setzen Schmidt und Apel die Vermögenssteuer herunter. Juristische Personen sollen ab 1. Juni 1978 statt 1,0 Prozent nur noch 0,7 Prozent zahlen und natürliche Personen statt 0,7 nur 0,5 Prozent. Abgesehen davon, daß es sehr zweifelhaft ist, ob angesichts der Vermögenssteueränderung die Produzenten die Preise herabsetzen werden, bedeutet die Herabsetzung für den Lastenausgleichsfonds eine Einnahmeminderung von jährlich über 100 Millionen DM; denn der Ausgleichsfonds ist mit 0,25 Prozent am Aufkommen aus der Vermögenssteuer beteiligt.

Wir gedenken der Toten, die "Fern der Heimat" starben

Schon 1974 in Schneidemühl Fr. Valerie Beutner (Selgenauer 141) u. Kossaka 141.— Schon am 18.6.75 Rektor Bernhard Sültrop (Sem. 07/10 Schn.) 4783 Anröchte/Lippe, Blumenstr. 2.— Am 31.1.75 Apothekerin Gertrud Mallach (Schn. Königsberger 4) mit 57 in 4401 Albachten, Bahnhofstr. 9.— Am 25.12. Hfd. Albert Malke (Schn., Bromberger 94) in 2 Glinde, Buchenweg 1 b.— Am 28.5.76 Fr. Martha Bürger geb. Linowski, verw. Leitzow (Schn., Wilhelm 7) in DDR 6711 Lausnitz üb. Neustadt/Orla, Feierabendheim, die im HB 4/77 noch bei den Geburtstagen erschien.— Am 22.8. Fr. Anna Mallach geb. Kluck (Schn., Königsberger 4) mit 88 in 2341 Lindaunis.— Am 3.10. Fr. Martha Streich geb. Heidekrüger (Zippnow) in 41 Duisburg, Markusstr. 10. mit 85.— Am 22.10. Hfd. Friedrich (Fritz) Lieber (Schn., Theodor Körner 9) in DDR 4731 Dornsdorf, Bahnhofstr. 15.— Ende Oktober Fr. Frieda Baum (Reg., Neue Bhf. 5) in 3 Hannover-Döhren, Am Mittelfeld 101.— Am 22.8. Fr. Anna Mallach geb. Kluck (Schn., Königsberger 4) mit 88 in 4405 Nottuln, Oberstockumer Weg 31.— Am 2.12. Hfd. Helmut Jacoby (Dt.K., Hindenburg 8) in 341 Northeim, Maistieg 4, mit 65.— 1976 Hfd. Willy Hardtke (Seydlitz 10, Schn.) in 2433 Grömitz, Blankwaterweg 32.— Die Tochter Christel von Hfd. Paul Marx Königsgnade) verunglückte durch Autounfall in Oesede tödlich vor Weihnachten.— Ebenfalls tödlich verunglückte durch Autounfall in 2072 Barkteheide Fr. Maria Behnke (Kl. Nakel) u. starb noch im Hubschrauber, meldet Hfd. Max Garske aus Berlin u. im 88. Lebensjahr Hfd. Franz Korzynski (Königsgnade) in 4506 Georgsmarienhütte/Oesede, Karolinenstr. 2.— Am 2.1.77 Lds.

Klemens Schmidt (Marzdorf, wo seine Mutter Bezirkshebamme war) mit 78 in DDR Leipzig.— Am 13.1. Hfd. Max Günter (Schn., Herm. Lön 12) mit 83 in DDR Magdeburg.— Im Januar Hfd. Paul Raatz (Lebehnke) in Sophienhof/Demmin.— Am 17.2. Hfd. Anton Jonitz (Lebehnke) mit 83 in Grammentin/Malchin.— Am 13.2. Fr. Agnes Poppe (Schn., Kroner 25) in Halle/Westf., Samlandweg 57.— Im Februar Fr. Renate Pötting geb. Figges (Schn., Haus Vaterland) mit 51 in 478 Lippstadt, Königsau.— Am 19.2. Hfd. Gerhard Karger (SV. Hertha, Schn., Teichstr. 1) in DDR 6401 Rabenäussig, Melchersberger Str. 11.— Ende Februar Hfd. Anna Kaatz (Dt.Kr., König 3) in 8022 Grünwald b. München, Perlacher Str. 8, kurz nach ihrem 75.— Am 28.2. Fr. Elisabeth Ziebarth geb. Wischott (Schn., Königsbl. 84) mit 74 in 28 Bremen, Fr. Stampfer-Str. 27.— Am 8.3. Oberst.Rat i.R. Wilhelm Görlitz (Sem. 22/25, Wasserstr.) in 1 Berlin 37, Claaszeile 81.— Am 15.3. Hfd. Paul Litfin (Rose) in 791 Neu Ulm, Augsburgstr. 37. mit 90.— Am 19.3. Hfd. Erwin Remus (Schn., Breite 43) in 4 Düsseldorf, Potsdamer Str. 6.— Am 22.3. Fr. Waltraud Hasse geb. Huth (Schn., Eichberger 99) in 4628 Lünen, Markgrafenstr. 11, mit 62.— Am 5.4. Hfd. Paul Reetz (Tütz, Schloß 88) in 28 Bremen, Severingstr. 7, mit 70.— Am 13.4. Fr. Anna Korthals geb. Göck (Dt.Kr., Markgrafen 8) mit 87 in 206 Bad Oldesloe, Meisenweg 28.— Am 28.4. Fr. Hedwig Köppe geb. Kurowski (Westend 28, Schn.) mit 83 in DDR 238 Barth, Grüner Weg 2, wo sie noch 1974 mit Gatten Artur die "Eiserne" feiern konnte.

Laut Postvermerk die Schneidemühler Leo Binert (Alte Bhf. 40) 8901 Bobingen, Schloßberg 1; Erika Birkholz (König 34) 1 Berlin, Stierstr. 10.

Dr. med. Karl Wessel starb unerwartet

Früher oder später — es steht in Gottes Hand — machen sich bei allen Kriegsteilnehmern die Folgen der Gefangenschaft bemerkbar. So schlug am Sonntag, dem 24. April, auch plötzlich und unerwartet in den Abendstunden die letzte Stunde. Hfd. Dr. Wessel stammt vom Rittergut Böskau im Kreis Deutsch Krone, studierte nach dem Besuch des Gymnasiums in Dt. Krone Medizin und war dann als Assistenzarzt bei Dr. Leo Renkawitz in Deutsch Krone tätig. Als Stabsarzt war er im Kriege tätig und ließ sich nach Kriegsende und Gefangenschaft in Neuenheerse/Bad Driburg nieder. Um ihn trauern mit der Gattin Sophie geb. Polzin (Breitenstein) und den Anverwandten die Hfd. beider Kreise.

Fr. Maria Böhle geb. Jendrossek bleibt unvergessen



So kannten wir alle unsere Hfd. Maria Böhle geb. Jendrossek, die bei keinem Heimattreffen fehlte und von deren Tod am 15.3. alle Schneidemühler überrascht wurden. Dem Gebetsandenken, das im Requiem verteilt wurde, haben wir nichts zuzusetzen: "Gott schenkte ihr ein langes Leben, das sie in den Dienst der "musica sacra" stellte: in Schneidemühl, Schwerin/W., Schlochau und Jüterbog an der Seite ihres Vaters, KMD Karl Jendrossek, und ihres Mannes, Studienrat Hugo Böhle. Ihre letzte Wirkungsstätte war im Katholisch-Sozialen Institut der Erzdiözese Köln.

Sie war ein tiefgläubiger Mensch, engagierte sich für ihren Nächsten und von daher für Politik aus Christlicher Verantwortung. R.I.P."

Am 13. März 1977, kurz vor der Verwirklichung seines Jugendtraumes, der Teilnahme an der DAV-Anden-Expedition 1977, ist unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Student

Wolfgang Pommerening

Leiter der Jungmannschaft des Deutschen Alpenvereins Sektion Stuttgart

am Mont-Blanc-Massiv durch einen tragischen Bergunfall im blühenden Alter von 22 Jahren aus unserer Mitte gerissen worden. Trotz mehrtägiger umfangreicher Rettungs- und Suchmaßnahmen haben ihn seine geliebten Berge noch nicht freigegeben.

In tiefer Trauer:
Heinz und Anny Pommerening geb. Lang
Fam. Dieter Pommerening, Evinghausen/
Osnabrück
Fam. Bernd Pommerening, Hannover

7000 Stuttgart 1, Bronnacker 13
früher Schneidemühl/Jastrow

Unbegreiflich für uns alle rief Gott heute mittag plötzlich und unerwartet meinen geliebten Mann, herzengutten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Engelen

* 30. Juni 1912 + 30. März 1977

zu sich in sein Reich.
Sorge und Liebe für uns erfüllte sein ganzes Leben. In unseren Herzen wird er bei uns bleiben.

In stiller Trauer:
Berni Engelen, geb. Rötgerkamp
Gisela Engelen und Anverwandte

4401 Senden, den 30. März 1977
Am Worthbach 17
früher Schneidemühl, Jastrower Allee 4

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Franz Hunger

* 21. Dezember 1897 + 29. März 1977

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden starb er, fern seiner geliebten Heimat, versehen mit den Gnadenmitteln der katholischen Kirche.

In stiller Trauer:
Hedwig Hunger geb. Jahns
Kinder und Anverwandte

4010 Hilden, den 30. März 1977, Fabriciusstraße 28
früher Schneidemühl, Dirschauerstr. 11

Nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Schwägerin

Hildegard Wiesenberg

geb. Henkel

geb. 8. 2. 1910 gest. 1. 2. 1977

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen:
Hedda Symanzik, geb. Wiesenberg
Herta Klietmann, geb. Wiesenberg

Wolfenbüttel, E.-M.-Arndtstr. 173
früher Schneidemühl, Kl. Kirchenstr. 5

Nach einem erfüllten Leben entschlief meine liebe Mutter, unsere liebe Großmutter und Urgroßmutter

Elsa Lange

geb. Boenicke

im 92. Lebensjahr.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen:
Lolo Krüger geb. Lange

435 Recklinghausen, den 21. 3. 1977, Löhrhof 4
früher Deutsch Krone, Schneidemühlerstr. 9

Nach einem erfüllten Leben voller Liebe und Fürsorge entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Kindermann

geb. Pockrandt

im 85. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Alfred Kindermann und Frau
Herbert Kindermann und Frau
Erich Kindermann und Frau

495 Minden, Preußenring 34, den 27. Dezember 1976
früher Dt. Krone, Wusterhof 28

Ein großes, treues, gütiges und liebevolles Herz hat aufgehört für uns zu schlagen.

Johannes-Gerhard Spors

* 23. Februar 1919 + 31. März 1977

In unfaßbarem Schmerz
Elisabeth Spors geb. Hunger
5 Kinder, Schwiegerkinder
u. alle Anverwandten

Hannover, Im Moore 32
früher: Schneidemühl, Dirschauer-Str. 11. (Ringstr. 39)

Die Rubrik „Fern der Heimat verstorben“ wurde einmal für unsere Toten eingerichtet, die ohne Angehörige verstarben und sollte es auch bleiben.

Wir betrachten es als Verpflichtung, daß die Angehörigen wie in der Heimat den Freunden und Bekannten durch eine Anzeige im HB bekanntgeben, zumal die finanziellen Kosten bei den HB-Preisen erschwinglich und tragbar sind. Und ich persönlich erachte es als letzten Liebesdienst und innere Verpflichtung. (Schriftleitung)

